Geschäftsbericht 2021

gzo geschäfts-bericht

gzo spital wetzikon

Engagiert. Für Mensch und Medizin.

«Die positive Jahresbilanz dokumentiert die Rückkehr zur Normalität.»

Liebe Leserinnen und Leser

55 322 ambulante und 10 011 stationäre Fälle versorgte das GZO Spital Wetzikon 2021. Mit einem Wachstum der Fallzahlen von 4,6 % gegenüber dem Vorjahr zeigt sich, dass sich die Versorgungsdichte gegenüber dem ersten Pandemiejahr wieder stabilisiert. Dies dokumentiert auch die positive Jahresbilanz – mit einem EBITDA von 10 % und einem Unternehmenserfolg von 3,5 Millionen. Damit ist ein wichtiges Zeichen für die Rückkehr in den Normbereich gesetzt.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gilt mein grösster Respekt. Mit beeindruckendem Engagement und hoher Flexibilität haben sie unsere Patientinnen und Patienten ins Zentrum ihres Handelns gestellt – ungeachtet der spannungsreichen pandemiebedingten Rahmenbedingungen. Dafür sage ich: herzlichen Dank!

In diesem Geschäftsbericht finden Sie offene – und teils sehr persönliche – Einblicke in die Handlungsbereiche der Abteilungen. Sie spiegeln diesen wertvollen Einsatz wider. Aber lesen Sie selbst!

Matthias P. Spielmann
CEO

Inhaltsübersicht

Vorwort und Interview
CEO Matthias P. Spielmann 3

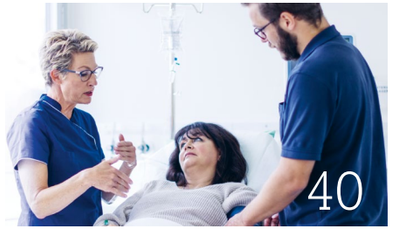
Chirurgie
Vision & Rückblick 10
Zahlen Chirurgie 11
Kolorektalchirurgie 12
Adipositas 12
Traumatologie 13
Wundsprechstunde 13
Notfallmedizin 14
Urologie 15

Innere Medizin
Vision & Rückblick 18
Zahlen Innere Medizin 19
Endokrinologie & Diabetologie 20
Gastroenterologie 20
Infektiologie 21
Kardiologie, Rhythmologie & Angiologie 21
Onkologie & Hämatologie 22
Pneumologie & Somnologie 22
Medizinisches Zentrallabor 23
Spitalapotheke 23
Nephrologie & Dialyse 24
COVID-19-Jahresrückblick 25

Frauenklinik
Vision & Rückblick 28
Zahlen Frauenklinik 29
Geburtshilfe 30
Brustzentrum 30
Reproduktionsmedizin & Jugendgynäkologie 31
Pädiatrie & Kinderarztpraxis 31

Radiologie
Vision & Rückblick 34
Zahlen Radiologie 35

Anästhesie & Intensivmedizin
Vision & Rückblick 38
Zahlen Anästhesie & Intensivmedizin 39



Direktion Betriebe
Vision & Rückblick 42
Auswertung Patientenfeedback 43
Pflege 44
Patientenmanagement 44
Operationssaal 45
Frauenklinik 45
Interdisziplinäre Fachbereiche 46
Physiotherapie 47

Clinical Trial Unit (CTU) 48
Innovation & Forschung 49

Unternehmen
Ein Wort des VR-Präsidenten 51
Unternehmensentwicklung 52
Human Resource Management 52
Marketing & Kommunikation 53
Bau & Infrastruktur 53
Informatik 54
Seelsorge 54
Qualitätsmanagement 55

Lernende Organisation 56

Finanzen & Dienste
Vision & Rückblick 60
Leistungseckdaten 61
Finanz- & Rechnungswesen 62
Hotellerie 62
Zahlen & Fakten 63

GZO Partner AG
Vision & Rückblick 66
Leistungseckdaten 67

Jubiläen & Pensionierungen 68
Trägerschaft & Beteiligungen 70

«Wir bewegen uns wirtschaftlich wieder im Normbereich»

CEO Matthias P. Spielmann blickt auf das vergangene Geschäftsjahr zurück und erzählt mehr über den bevorstehenden Generationenwechsel und warum das GZO neue Arbeitszeitmodelle einführt.

Das zweite Jahr mit COVID-19 liegt hinter uns. Wie geht es Ihnen?

Ich bin froh, dass mehr Normalität einkehrt. Wir behandeln das Coronavirus nun wie eine normale Erkrankung und können es in unsere regulären Spitalabläufe integrieren. Es war enorm hilfreich, dass wir während der Pandemie im Verbund der Spitäler und der Gesundheitsdirektion sehr konstruktiv zusammengearbeitet haben. Wir waren sehr transparent und haben uns gegenseitig unterstützt. So konnten wir schnelle – und vor allem auch gemeinsame – Lösungen finden. Auch die unbürokratisch zur Verfügung gestellten Beiträge der Gesundheitsdirektion federten einige kostenintensive Aufwendungen ab.

Wie steht das GZO nach gut zwei Jahren Pandemie wirtschaftlich dar?

Erfreulich ist, dass unsere wirtschaftliche Bilanz aus dem Jahr 2021 mit einem EBITDA von 10% und einem Unternehmenserfolg von 1,8% positiv ausfällt. Wir konnten uns mit diesem Ergebnis gegenüber dem Vorjahr verbessern und bewegen uns damit wieder im Normbereich.

Wie ging es nach der abgesagten Fusion im vergangenen Jahr weiter?

Trotz den Herausforderungen rund um COVID-19 mussten wir uns die notwendige Zeit nehmen, uns neu zu orientieren. Ich bin sehr dankbar für den starken Rückhalt der Mitarbeitenden. Besonders auch für den der Kadermitarbeitenden, die eine gemeinsame Vision mit uns entwickelt haben, die zukünftige Herausforderungen mit einbezieht – soweit eine Vorausschau in diesen unruhigen Zeiten überhaupt möglich ist.

Welche erfreulichen Ereignisse des Jahres 2021 sind Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?

Ganz konkret denke ich an die Jubiläen von Mitarbeitenden, neue Gesichter am GZO, Dankesschreiben von Patientinnen und Patienten sowie Projekte, die wir abschliessen konnten, zurück. Doch schlussendlich ist es für mich die Summe vieler kleiner Erfolge und erfüllender Momente, auf die wir stolz sein dürfen. Vor allem, wenn dies in einer gegenseitig wertschätzenden Zusammenarbeit erfolgt.

Was hat Ihnen 2021 am meisten Kopfzerbrechen bereitet?

Vor allem der Umgang mit personellen Ausfallzeiten und dem einhergehenden Fachkräftemangel bei gleichbleibend hoher Belastung. Auch das Bauprojekt verlangt regelmässig nach weitreichenden Entscheidungen, die von vielen Seiten betrachtet werden müssen.

«Es ist die Summe vieler kleiner Erfolge und erfüllender Momente, auf die wir stolz sein dürfen.»

In zentralen Schlüsselpositionen haben sich 2021 Veränderungen angekündigt. Was bedeutet das für die betroffenen Bereiche?

Richtig: Im 2022 kommt es zu einem Generationenwechsel. Die Chefärzte der Radiologie, Anästhesie und Frauenklinik sowie unseren CFO werden wir in den kommenden Monaten in den wohlverdienten Ruhestand verabschieden. In Schlüsselpositionen ist es entscheidend, die Nachfolge frühzeitig zu regeln. Dies ist nicht nur für die Mitarbeitenden wichtig, sondern auch für unsere Patientinnen und Patienten, die Zuweisenden und andere Partner, mit denen wir eine langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit pflegen. Gleichzeitig möchte ich an dieser Stelle betonen: Es gibt viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich seit zehn, zwanzig oder sogar dreissig Jahren am GZO engagieren. Das ist beeindruckend, und wir sind dafür sehr dankbar. Es zeigt uns ausserdem, welche Bedeutung dieser Ort für sie hat.

Alle Spitäler leiden unter dem Fachkräftemangel und der «Flucht aus dem Beruf». Was setzen Sie dem entgegen?

Wir möchten den Pflegeberuf attraktiver machen und die Rahmenbedingungen so gestalten, dass mehr Pflegefachpersonen dem Beruf treu bleiben. So verkürzen wir beispielsweise für alle Pflegefachpersonen, die regelmässig im Drei-Schicht-System tätig sind, die Arbeitszeit ab Juni 2022 bei gleichbleibendem Lohn um 10%. Diese Entscheidung zu treffen, war nicht einfach. Denn auf den ersten Blick scheint sie ökonomisch nicht sinnvoll. Doch es ist ein aktiver Schritt, um vakante Stellen zu besetzen und Mitarbeitende in ihren Funktionen halten zu können. Die positive Resonanz von allen Seiten bestärkt uns, dass dies ein gangbarer Weg sein kann. Da wir aktuell noch nicht wissen, wie die Pflegeinitiative konkret umgesetzt wird, ist das neue Arbeitszeitmodell aber zunächst bis Ende 2023 befristet.

«Change» und «Transformation» sind in der Unternehmensentwicklung gern verwendete Schlagworte. Mit welchem Inhalt werden diese am GZO Spital Wetzikon gefüllt?

Diese Worte suggerieren punktuelle Veränderung. Diesem klassischen Ansatz möchte ich widersprechen. Die Aufmerksamkeit für Veränderungen soll ein Teil der Unternehmenskultur sein. Sich zu verbessern, zu lernen und gezielt auf Veränderungen reagieren zu können, sollte kulturell verankert sein. Deshalb sehe ich das eher als Evolution und forciere keine punktuelle Veränderung. Unter anderem erreichen wir durch eine «Lernende Organisation» die benötigte Aufmerksamkeit, um diesen Entwicklungsprozess zu fördern (siehe Seite 56).

«Wir schätzen das klare Bekenntnis der Politik zu unserer Region.»

Wie wird sich das GZO Spital Wetzikon für die kommenden Jahre positionieren?

Wir sind eine wichtige Anlaufstelle für die Region. Das Zürcher Oberland wächst ungebrochen und sieht sich mit einer stark alternden Gesellschaft konfrontiert. Als Grundversorger und Spezialist in den Bereichen Onkologie, Kardiologie, Adipositas sowie anderen spezialisierten Fachgebieten werden wir unsere Aufgaben wahrnehmen und auf die zukünftigen Anforderungen ausrichten. Parallel dazu verlangen aber auch die Digitalisierung und die Datensicherheit grösstmögliche Aufmerksamkeit.

Welche Erwartungen haben Sie an das Jahr 2022?

Dieses Jahr ist wegweisend für uns. Denn im Kanton Zürich werden die Leistungsvereinbarungen mit den Spitälern neu verhandelt. Sie sind aktuell in der Vernehmlassung. Wir wissen bereits, dass wir die bisherigen Leistungsaufträge der Grundversorgung behalten und zudem neue Leistungen anbieten dürfen, so zum Beispiel die neonatologische Versorgung oder die Behandlung von Schlaganfallpatientinnen und -patienten. Wir freuen uns darauf, unser Angebot entsprechend ausbauen zu können und so unsere Leistungsbereitschaft unter Beweis stellen zu dürfen. Das Vertrauen der Gesundheitsdirektion in die Qualität und Leistungen der bestehenden Fachdisziplinen am GZO Spital Wetzikon sowie das klare Bekenntnis zu unserer Region schätzen wir sehr.

« Wir haben gelernt, im Krisenmodus zu arbeiten »

Auch im zweiten Pandemiejahr hat sich gezeigt, dass Herausforderungen nur mit einer auf Vertrauen und Solidarität basierenden Zusammenarbeit aller Berufsgruppen gemeistert werden können. Wir haben gelernt, im Krisenmodus zu arbeiten – und trotzdem haben nicht wenige angestammte Mitarbeitende den Gesundheitsberuf verlassen, was zu erheblichen personellen Engpässen geführt hat. Auszuhelfen und wertschätzend miteinander umzugehen, war und ist mehr denn je unabdingbar für eine erfolgreiche Zusammenarbeit. Trotz all dem blickt das Departement Chirurgie auf ein erfolgreiches Jahr zurück.

Departement Chirurgie

PD Dr. med. Daniel Frey
Departementsvorsteher & Chefarzt Chirurgie

Re-Evaluation Weiterbildungsstätte und Leistungsaufträge

Im Rahmen der periodischen Re-Evaluation der Weiterbildungsstätten durch die Weiterbildungsstättenkommission (WBSK) des Schweizerischen Instituts für Weiter- und Fortbildung SIWF wurde unsere Klinik für die Schwerpunktausbildung Viszeralchirurgie erneut in die Kategorie V2 eingeteilt – die zweithöchste Kategorie nach den Universitäts- und Zentrumsspitälern. Wir freuen uns, so weiterhin Fachärztinnen und -ärzte für den Schwerpunkt in Viszeralchirurgie ausbilden zu dürfen.

Darüber hinaus hat uns die Interkantonale Vereinigung für Hochspezialisierte Medizin (IVHSM) für sechs weitere Jahre den Leistungsauftrag für die komplexe bariatrische Chirurgie erteilt. Wir sind damit eines von vier Referenzzentren im Kanton Zürich. An den Auftrag gebunden sind eine jährliche Mindestfallzahl an komplexen bariatrischen Eingriffen, eine exzellente Qualität sowie auch die aktive, dokumentierte und erfolgreiche Tätigkeit in Forschung und Lehre.

Forschung

Wir sind sehr stolz darauf, dass wir unsere Aktivitäten auf dem Gebiet der Forschung im vergangenen Jahr deutlich verstärken konnten. Mit der Unterstützung unserer hauseigenen Clinical Trial Unit (CTU) konnten wir einige Studien zu den Themen «Ergebnisqualität» und «Finanzielle Folgen verschiedener chirurgischer Standardeingriffe» in renommierten Fachzeitschriften publizieren. Zudem nimmt unsere chirurgische Klinik aktuell an zwei grösseren klinischen Multicenter-Studien in den Gebieten der Leistenbruchchirurgie und der Adipositaschirurgie teil.

Das Departement Chirurgie hat vergangenes Jahr ein sehr interessantes Forschungsprojekt mit der Forschungsgruppe ZüriMed der orthopädischen Universitätsklinik Balgrist gestartet. Zusammen mit der Forschungsgruppe soll eine mögliche klinische Applikation einer neuartigen Technik zur Verstärkung von Faszien und Ligamenten geprüft werden. Wir werden erstmals in der Geschichte der Chirurgie des GZO Spital Wetzikon Grundlagenforschung betreiben. Dieses ambitionierte Forschungsprojekt soll unter anderem mit einem EU Grant finanziert werden.

Ausblick und Herausforderungen 2022

Die allgemeine Lage im Gesundheitswesen bleibt auch 2022 angespannt. Neben der Pandemie und der finanziell angespannten Lage aller Gesundheitsunternehmen sind wir mit einem relevanten und ernst zu nehmenden Fachkräftemangel in allen Gesundheitsberufen konfrontiert. Hier werden neue und kreative Lösungen benötigt, um den Betrieb mit gleich hoher Qualität und Sicherheit aufrechtzuerhalten. Ich bin überzeugt, dass wir diese schwierigen Herausforderungen gemeinsam mit unseren Netzwerkpartnern und den Partnern der Kooperationsspitäler meistern können.

Die Neuorganisation der Spitallandschaft des Kantons Zürich wird mit der neuen Spitalliste im Januar 2023 Realität. Auch künftig bauen wir besonders auf die weitere Unterstützung unserer treuen und sehr geschätzten Zuweisenden und Partner. Ich bedanke mich in diesem Sinne bei all diesen sowie auch bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die wertvolle Unterstützung, den grossartigen Einsatz sowie die vielen konstruktiven Gespräche und das Vertrauen, das sie uns entgegenbringen.

Zahlen Chirurgie 2021

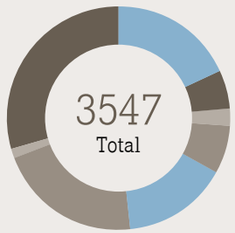
Eingriffe im Operationssaal

951 Viszeralchirurgie

42 Gefässchirurgie

685 Traumatologie

495 Urologie



590 Belegärzte Orthopädie

178 Belegärzte ORL

85 Handclinic Rüti

224 Belegärzte Viszeralchirurgie

Patientinnen und Patienten stationär	3269
Patientinnen und Patienten teilstationär	461
Pflegetage	13 101
Durchschnittl. Aufenthaltsdauer in Tagen	4,01
Total Eingriffe in der chirurgischen Klinik	1975
Viszeralchirurgie	951
Schilddrüsen (Nerves at risk)	13
Davon Nebenschilddrüsen	2
Thorakoskopien und Thorakotomien	11
Thoraxdrainagen	17
Appendektomien (laparoskopisch und offen)	142
Cholezystektomien (laparoskopisch und offen)	145
Laparoskopische Hiatushernienrepairs	10
Kolorektale Eingriffe (alle)	58
Hernien (Bauchwand, inguinal, femoral)	274
Bariatrische Chirurgie (alle)	149
Proktologische Eingriffe (alle)	130
Gefässchirurgie (Port-a-Cath, Varizen)	42

Traumatologie	685
Osteosynthesen (Radius, Humerus, Klavikula, OSG)	199
Osteosynthesen lange Röhrenknochen	36
Hüftgelenksnahe Frakturen (TFNA; FNS)	53
Minimalinvasive Femurkopfprothesen	38
Handchirurgische Eingriffe (Metacarpalia, Sehnen)	58
OSME	210
Sehnen (Achilles, Patella, Quadriceps)	20
Fixateur externe	18
Arthroskopien mit Interventionen	17
Kleine Weichteilchirurgie	174
Kinder unter 16 Jahren	82
Urologie	495
Belegärztinnen und -ärzte	1077
Orthopädie	590
ORL	178
Handclinic Rüti	85
Viszeralchirurgie	224
Notfallpatientinnen und -patienten Chirurgie	7254
Stationär	2190
Ambulant	5064

Kolorektalchirurgie

Dr. med. Nicole Mastrodomenico
Leitende Ärztin Chirurgie

Koloproktologie-Sprechstunde

Die Koloproktologie-Sprechstunde stösst weiterhin auf grosses Interesse. Sie hat sich als wichtiger Baustein in der konservativen und operativen Behandlung manifestiert, sodass wir dieses Angebot 2021 weiter ausbauen konnten. Trotz phasenweiser Rückgänge durch die Pandemie ist die Anzahl der Sprechstundentermine gestiegen. Insbesondere haben Patientinnen und Patienten die Möglichkeit genutzt, via Website Kontakt mit uns aufzunehmen und so direkt einen Termin zu vereinbaren. Auch die positive Resonanz vonseiten unserer zuweisenden Hausärztinnen und -ärzte freut uns sehr.

Auch die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen der GZO-Gynäkologie und -Gastroenterologie gestaltet sich hervorragend. Diese Zusammenarbeit wird stetig vertieft, und es finden mehrmals im Jahr fach- und bereichsübergreifende Besprechungen statt. Der gegenseitige Austausch ist Teil der Weiterbildung auf dem Gebiet der Koloproktologie, auf die unser Team grossen Wert legt. Durch eine fortwährende Aus- und Weiterbildung können wir unsere Patientinnen und Patienten stets auf Basis des neusten Wissens- und Erkenntnisstandes beraten und behandeln.

Qualitätsüberprüfung und -erfassung

Zur Qualitätsüberprüfung und -erfassung in der Kolonchirurgie wurde 2021 durch die Chirurgengesellschaft des Kantons Zürich, mit Unterstützung der Gesundheitsdirektion Zürich und dem Verband der Zürcher Krankenhäuser, ein Qualitätsprogramm erstellt. Darin werden seit dem 1. Januar 2022 sämtliche resezierende Operationen am Dickdarm erfasst. Mit dem neuen Qualitätsprogramm soll die Qualität der Kolonchirurgie im Kanton Zürich transparent und verbindlich erfasst und auf hohem Niveau sichergestellt werden.

Für das gegenseitige Vertrauen und die Zusammenarbeit bedanke ich mich bei allen herzlich. Ich bin gespannt, welche Herausforderungen uns in diesem Jahr erwarten.

Adipositas

Dr. med. Annina Büsser
Leitende Ärztin Chirurgie

Ein besonderer Dank gebührt unseren Patientinnen und Patienten sowie unseren Zuweiserinnen und Zuweisern. Das Adipositaszentrum am GZO blickt auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Die Fallzahlen bariatrischer Operationen steigen stetig. Damit können wir die strengen Anforderungen des Bundesamts für Gesundheit, die für die operative Behandlung von Übergewicht gelten, problemlos erfüllen. Dies, obwohl im Pandemiejahr mit hohen Fluktuationen der Fallzahlen zu rechnen war.

Adipositas-Netzwerk

Ein wichtiger Grund dafür ist die verstärkte Kooperation mit dem Kantonsspital Winterthur und dem Spital Schaffhausen. Durch die Zusammenarbeit im Adipositas-Netzwerk profitieren unsere Patienten von einem qualitativ hochstehenden Behandlungsangebot. Dem interdisziplinären Fachteam wiederum bietet das Netzwerk den grossen Vorteil, über kurze Wege Erfahrungen auszutauschen. Insbesondere in der bariatrischen Chirurgie, wo es bis heute keinen Goldstandard gibt.

Operative Schwerpunkte 2021

Am häufigsten wurden laparoskopische proximale Magenbypassoperationen durchgeführt. Trotz anhaltend kompetitivem Umfeld ist es uns gelungen, die Zahl der komplexen bariatrischen Eingriffe zu steigern und den Leistungsauftrag der hochspezialisierten Medizin (HSM) für das GZO Spital Wetzikon zu erhalten. Dies ist ein für uns wichtiges Ziel im Kontext der Zentralisierungsdebatte der HSM.

Personelles

Unser langjähriger Leitender Arzt Dr. med. Alexander Gogos hat sich 2021 entschieden, einen neuen beruflichen Weg einzuschlagen. Mit Dr. med. Susan Grossmann, Oberärztin Chirurgie, haben wir 2021 eine ambitionierte Viszeralchirurgin in unser Bariatrieteam aufgenommen.

Wir freuen uns auf die Weiterentwicklung des Adipositaszentrums und bedanken uns an dieser Stelle bei allen Mitarbeitenden herzlich für den unermüdlichen Einsatz im Jahr 2021.

Traumatologie

Dr. med. Patrick Saudan
Co-Chefarzt Traumatologie

Traumatologie

Die Versorgung der Unfallverletzten übernimmt am GZO Spital Wetzikon die Chirurgie – und damit ein grosses Spektrum an Extremitätenfrakturen. Die Zahlen schwanken von Jahr zu Jahr. Im vergangenen Jahr haben wir 91 hüftgelenksnahe Femurfrakturen operiert, entweder mittels TFNA/FNS oder mit partiellem Gelenksersatz. Es wurden 31 Klavikula-, 40 Humerus- und 74 Radiusfrakturen mittels Osteosynthesen stabilisiert. Bei der unteren Extremität machten die Sprunggelenksfrakturen (46) den grössten Teil aus. Einfachere kindliche Frakturen wurden bei uns zeit- und wohnortnah versorgt (56). Zudem wurden 52 handchirurgische Eingriffe durchgeführt.

OP-Management

Wir konnten einen Stopp elektiver Operationen vermeiden, mussten aufgrund fehlender Überwachungsmöglichkeiten jedoch gewisse Verzögerungen in Kauf nehmen. COVID-19 blieb im Operationssaal sowohl für die Patientinnen und Patienten als auch für das Personal eine Herausforderung. Unter diesen ausserordentlichen Bedingungen wurde im Operationsbereich hervorragend gearbeitet.

Ambulantes Zentrum

Unser Ambulantes Zentrum (AZ), in dem eine hocheffiziente operative Spur betrieben wird, konnte erweitert werden. Nun werden hier auch ambulante gynäkologische Eingriffe durchgeführt. In dieser speziellen Operationsspur wurden 2021 insgesamt 177 Eingriffe vorgenommen.

Belegärzte

Die Orthopädie mit Schwerpunkt Endoprothetik wird durch Belegärzte abgedeckt. So wurden 183 Hüft-, 163 Knie- und 25 Schultertotalprothesen implantiert. Des Weiteren erfolgten 111 arthroskopische Eingriffe an Schulter, Knie und OSG. Die Kolleginnen und Kollegen der Handclinic Rüti operierten 82 handchirurgische Krankheitsbilder und die vier Viszeralchirurgen führten 224 Operationen durch. Zudem erfolgten 181 ORL-Eingriffe.

Wundsprechstunde

Med. pract. Bassey Enodien
Ärztlicher Leiter
Wundsprechstunde

Im vergangenen Geschäftsjahr wurden in der Wundsprechstunde des GZO Spital Wetzikon 252 Patientinnen und Patienten versorgt. Dies führte zu 1710 Patientenkontakten, da es sich bei der Behandlung von chronischen Wunden in der Regel um langfristige Therapien handelt.

Umfassende Wundbehandlungen

Wir bieten unseren Patientinnen und Patienten mit komplexen Wundproblemen eine umfassende Behandlung an. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit dem Department für Innere Medizin und der Frauenklinik des GZO. Die Behandlung wird bereits während des stationären Aufenthalts eingeleitet und ambulant in der Wundsprechstunde fortgeführt. Im ambulanten Bereich arbeiten wir eng mit unseren Partnerinnen und Partnern in den Spitex-Organisationen, Pflegeheimen und Hausarztpraxen zusammen, um auch hier eine optimale Versorgung zu jeder Zeit zu gewährleisten.

Personelles

Es freut uns sehr, dass wir zur Verstärkung unseres Teams Claudia Wenk als diplomierte Wundexpertin SAfW sowie Kontinenz- und Stomaberaterin gewinnen konnten. Durch ihre Fachkompetenz ist es uns möglich, auch Patientinnen und Patienten mit Problematiken rund um das Stoma kompetent zu behandeln. Die Erweiterung unseres Behandlungsteams ermöglicht uns zudem, dienstags und freitags doppelt so viele Patienten wie bis anhin zu versorgen. Diese Kapazitätserweiterung war dringend notwendig, um den hohen Bedarf an qualifizierten Behandlungen zu decken.

Interdisziplinäre Ambulante Sprechstunde (IAS)

Seit vergangenem Jahr betreiben wir die Interdisziplinäre Ambulante Sprechstunde. Hier ist es uns gelungen, Wundbehandlungen in Analgosedation zu etablieren, sodass schmerzhafte Debridements angenehmer durchgeführt werden können. Repetitive Vollnarkosen und Hospitalisationen können so umgangen werden.

Notfallmedizin

Dr. med. Frank Kube
Ärztlicher Leiter Notfall

Auf der Notfallstation des GZO Spital Wetzikon herrschte auch im vergangenen Jahr ein lebhafter Betrieb. Das tägliche Patientenaufkommen variierte deutlich. Behandelten wir an ruhigeren Tagen 30 bis 35 Patientinnen und Patienten, konsultierten uns an aktiveren Tagen teilweise doppelt so viele. Durch eine korrekte Triage legen wir direkt beim Eintritt fest, wie dringlich die Behandlung ist, gehen bei der Diagnostik symptomorientiert vor und verwenden evidenzbasierte Abklärungsalgorithmen, um für alle Patienten eine optimale Versorgung sicherzustellen. Das Notfall-Leitungsteam überprüft diese Abläufe fortlaufend. Durch regelmässige Treffen in unserem Qualitäts- und Schockraumzirkel wird das Vorgehen reflektiert und bei Bedarf optimiert.

Die Notfallstation als «Eintrittspforte» des Spitals

Nachdem die Patientenzahlen 2020 durch den Lockdown eingebrochen sind, erreichten wir 2021 mit 14 859 versorgten Patientinnen und Patienten fast wieder das Niveau des bisher stärksten Jahres 2019 (15 003 Patienten). 231 Patienten (entsprechend 1,6 %) waren so schwer erkrankt oder verletzt, dass eine sofortige Versorgung im Schockraum notwendig war. 5690 Patienten, die auf der Notfallstation erstversorgt wurden, mussten stationär aufgenommen werden. Diese Zahl verdeutlicht die Bedeutung der Notfallstation als «Eintrittspforte» des Spitals, entspricht sie doch mehr als 50 % aller Patienten, die im vergangenen Jahr im GZO hospitalisiert worden sind.

Gipssprechstunde

Im Dezember 2020 haben wir auf der Notfallstation eine Gipssprechstunde für unsere Patientinnen und Patienten eingeführt. Diese hat sich bis heute erfolgreich etabliert, und wir hoffen, das Angebot künftig weiter ausbauen zu können.

Notfallstation und COVID-19

COVID-19 war auch 2021 eine Diagnose, die häufig gestellt wurde. Die Erfahrungen aus dem Vorjahr und das gestiegene Wissen über die Erkrankung spiegelten sich in einer professionellen Routine im Umgang mit den Patienten wider. Die Sicherheit unserer Mitarbeitenden konnte durch die implementierten Schutzmassnahmen gewährleistet und Ansteckungen vermieden werden. Im Kontext des Pooltestings und des Testens für symptomatische Mitarbeitende wurden auf der Notfallstation insgesamt 2300 PCR-Tests durchgeführt. Das öffentliche Testangebot wurde aufgrund genügend externer Kapazitäten eingestellt.

Aus- und Weiterbildung

Ausgebildete Pflegefachkräfte fehlten 2021 auch in unserem Team. Diese herausfordernden Engpässe konnten wir mithilfe von Temporärfachkräften sowie der hohen Flexibilität aller Mitarbeitenden erfolgreich überbrücken. Bis zum Jahresende wurden alle Stellen besetzt. Dies ist in der heutigen Zeit nicht selbstverständlich und erfüllt uns mit Stolz. Den Ausschlag dafür sehen wir in einem guten Arbeitsklima und der stetigen Weiterentwicklung unserer Notfallstation. Auf die Aus- und Weiterbildung des gesamten Teams legen wir grossen Wert. Aktuell beschäftigen wir vier Studierende im Nachdiplomstudium (NDS) zum diplomierten Experten Notfall NDS HF. Für den Studienbeginn im Herbst 2022 können wir bereits auf interne Bewerbungen zurückgreifen.

Im Kontext der ärztlichen Weiterbildung wurde das gemeinsame interprofessionelle Fortbildungsprogramm etabliert und die Ausbildung im Bereich der Notfallsonografie intensiviert. Als anerkannte Weiterbildungsstätte für den ärztlichen Schwerpunkttitel «Klinische Notfallmedizin» konnte die Attraktivität als Arbeitgeber gesteigert werden. Ein Meilenstein in diesem Zusammenhang ist, dass eine erste interdisziplinäre Kaderarztstelle geschaffen worden ist, die per Juni erfolgreich mit Dr. med. Christine Fischer besetzt wurde.

Urologie

Dr. med. Markus Dubs
Chefarzt Klinik für Urologie

Die Kliniken für Urologie des GZO Spital Wetzikon sowie des Spitals Uster sind weiterhin auf Erfolgskurs. Durch die Kooperation im Bereich der Urologie können Synergien optimal genutzt, die Behandlungsqualität in beiden Spitälern verbessert und das angebotene Behandlungsspektrum vergrössert werden.

Personelles

Der Chefarztwechsel am 1. Februar 2021 verlief reibungslos. Im ersten Halbjahr waren jedoch ärztliche Stellen vakant. Dr. med. Andrej Höhn möchte ich in diesem Zusammenhang herzlich für seinen grossen Einsatz in dieser Zeit danken. Seit Juni verstärkt Dr. med. Gianluca Rizzi unser Team. Unterstützung erhalten wir auch von Dr. med. Michaela Mack. An einem Tag in der Woche übernimmt sie Sprechstunden, wodurch längere Wartezeiten vermieden werden können. Die urologischen Dienste werden durch die urologischen Fachärztinnen und -ärzte beider Spitäler abgedeckt.

Positiver Trend bei den Patientenzahlen

Der Rückgang der Sprechstunden-Patientinnen und -Patienten, der unter anderem der Pandemie zuzuordnen ist, konnte im Vergleich zum Vorjahr aufgefangen und die Patientenzahlen im weiteren Verlauf sogar gesteigert werden. So haben wir 2021 im ambulanten Bereich insgesamt 3742 Patientinnen und Patienten betreut, was eine prozentuale Steigerung von 3,1 % zum Vorjahr bedeutet. Wir erwarten, dass sich dieser Trend 2022 weiter fortsetzt.

Im stationären Bereich sind im Vergleich zu den Vorjahren die Zahlen ebenfalls steigend. Damit können die Fallzahlen 2022 auf dem Niveau von 2019 und 2020 mindestens stabilisiert werden. Wir erwarten auch hier ein Wachstum in den Folgejahren. Die Kooperation der Urologischen Abteilungen Uster und Wetzikon haben sich nach kurzer Zeit äusserst bewährt, Patienten nehmen dieses Angebot an. Auf dieser Grundlage können wir das Leistungsangebot weiter ausbauen und feinjustieren. Ich freue mich, die Urologie beider Spitäler weiterhin führen zu dürfen.

«Dank grossem Zusammenhalt konnten wir alle Herausforderungen meistern»

Die pandemiebedingten grossen logistischen, personellen und organisatorischen Herausforderungen konnte das Departement Medizin durch grossen Zusammenhalt erfolgreich meistern.
Wie sehr Spitäler von der Verfügbarkeit und der Leistungsbereitschaft der Pflegefachpersonen und der Ärztinnen und Ärzte abhängen, hat sich in der Pandemie überdeutlich gezeigt. Nur durch gegenseitige Unterstützung und die hohe Flexibilität aller ärztlichen und nichtärztlichen Mitarbeitenden konnten unsere Patientinnen und Patienten jederzeit im Zentrum unseres Tuns stehen.

Departement Innere Medizin

Prof. Dr. med. Urs Eriksson
Chefarzt und Departementsvorsteher
Medizin, Ärztlicher Direktor

Komplexität der Krankheitsbilder ist gestiegen

Das Departement Medizin blickt trotz den grossen, durch die Pandemie bedingten logistischen und organisatorischen Herausforderungen auf ein erfolgreiches Jahr 2021 zurück. Im stationären Bereich wurden etwas weniger Patientinnen und Patienten versorgt als erwartet. Dies hat unter anderem damit zu tun, dass aufgrund des Personalmangels nicht immer alle Betten betrieben werden konnten. Die Komplexität der Krankheitsbilder hat jedoch weiter zugenommen, was sich am gestiegenen Case Mix Index (CMI) zeigt. Damit fielen die betriebswirtschaftlichen Erträge im stationären Bereich schlussendlich ungefähr im budgetierten Rahmen aus.

Wie sehr die Spitäler von der Verfügbarkeit und der Leistungsbereitschaft der Pflegefachpersonen und der Ärztinnen und Ärzte abhängen, hat sich in der Corona-Krise überdeutlich gezeigt. Kommt es wegen Isolations- oder Quarantänevorschriften, zunehmender Überforderung und finanziellem Druck zu Ausfällen oder Abgängen von Personal, droht ein Teufelskreis, der schwer zu durchbrechen ist. Die Arbeit verteilt sich auf immer weniger Fachpersonal, was insbesondere bei Pflegenden und Assistenzärzten den Eindruck erweckt, dass sie sich in einem Hamsterrad drehen.

Aus diesen Gründen möchte ich auf diesem Wege allen ärztlichen und nichtärztlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem verantwortlichen Kaderpersonal des Departements Medizin meinen grossen Dank aussprechen – dafür, wie verständnisvoll, umsichtig und engagiert sie sich in den vergangenen schwierigen Monaten nicht nur für unsere Patientinnen und Patienten, sondern auch für ihre Kolleginnen und Kollegen eingesetzt haben. Sich gegenseitig zu unterstützen und dabei trotzdem immer die Patienten ins Zentrum zu stellen, war und ist unser Credo.

Aus- und Weiterbildung des nachwachsenden Fachpersonals

Obwohl das Departement Medizin das externe Fortbildungsangebot aufgrund der Corona-Situation auf ein Minimum beschränken musste, konnte die notwendige strukturierte Weiterbildung für die Assistenzärztinnen und -ärzte in ausgezeichneter Qualität sichergestellt werden. Ebenso wurden, unter Einhaltung der Corona-Vorschriften, die Studentenkurse der medizinischen Fakultät Zürich vollumfänglich mit Patientinnen und Patienten am GZO Spital Wetzikon durchgeführt.

Erfolgreiche Forschungsarbeit

Einige erfolgreich abgeschlossene Masterarbeiten, eine Dissertation und mehrere Publikationen in renommierten Fachzeitschriften unterstreichen die akademische Verpflichtung unseres Departements. Universitäre Vernetzung, Qualitätssicherung und Innovation durch aktive Forschung und akademische Förderung qualifizierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind Pfeiler der GZO-Strategie, denen sich das Departement Medizin besonders angenommen hat.

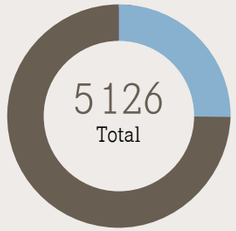
Spitalpharmazie

Seit Oktober 2021 verfügt die GZO AG neu über eine Spitalpharmazie, die dem Departement Medizin angegliedert ist. Sie wird von Dr. phil. nat. Jochen Mack geleitet. Unter der Führung der Spitalpharmazie werden im Hinblick auf die laufende Spitalerweiterung die Medikationsprozesse angepasst und modernisiert.

2022 erwartet das Departement Medizin viel Vertrautes. Es wird aber sicher wieder einiges auf uns zukommen, das ungewohnt ist. Die Erfahrungen der vergangenen, durch Corona geprägten Monate haben uns sicher geholfen, mit Unvorhersehbarem umzugehen. Als Team sind wir erfahrener, abgeklärter und reflektierter geworden. Wir sind sicher, dass dies unseren Patientinnen und Patienten zugutekommen wird.

Zahlen Innere Medizin 2021

Patientinnen und Patienten



3 802 Patienten stationär

1 324 Patienten teilstationär

Patientinnen und Patienten stationär	3802
Patientinnen und Patienten teilstationär	1324
Total	5126
Endokrinologie	
Konsultationen	2898
Interventionen	285
Diabetesberatung, Anzahl Taxpunkte	5009
Stationär	574
Ambulant	4435
Ernährungsberatung	
Ambulant	2869
Stationär	1877
Gastroenterologie	
Endoskopien	3719
davon ERCP	228
Kardiologie	
Echokardiografien	2339
Schrittmacher-/ICD-/Event-Recorder-Kontrollen	1294
Telemetrie-Patientinnen und -Patienten	462
Ablationen/elektrophysiologische Untersuchungen	172
Schrittmacher-, ICD- und CRT-Interventionen	116
Ereignisrekorder Interventionen	71
Myokardbiopsien	7
Angiologische Untersuchungen	369
Nephrologie	
Hämodialyse-Behandlungen	4023
davon stationär	119
Ambulante Konsultationen (K) gesamt	617
davon Erstkontakte (EK)	162
Nierenbiopsien	9
Onkologie	
Konsultationen	5482
Chemotherapien	2710
Sonstige Behandlungen	2960
Pneumologie	
Konsultationen	2900
Bronchoskopien	146
Polysomnografien	340
MSLT (Multipler Schlaflatenztest) und MWT (Multipler Wachbleibetest)	37

Endokrinologie & Diabetologie

Dr. med. Urs Knobel
Chefarzt Klinik für Endokrinologie & Diabetologie

2021 war ein ruhigeres Jahr in der Klinik für Endokrinologie/Diabetologie und klinische Ernährung. Durch den routinierten Umgang mit den Corona-Massnahmen konnten wir unsere Sprechstunden wie gewohnt durchführen. Das langjährige Vertrauensverhältnis zu unseren Patientinnen und Patienten half, Unsicherheiten aufzufangen. Der Bedarf an fachärztlicher Unterstützung stieg auch während der Corona-Pandemie weiter an. Als unverändertes Dreier-Ärzteteam konnten wir Konsultationen zeitnah etablieren. Hinsichtlich der Behandlungsmöglichkeiten haben sich verschiedene Optionen bei den Diabetestechnologien angeboten. Die Fortschritte im Bereich der Glukosesensormessung und der automatisierten Insulinabgabe via Pumpe mit Sensorkopplung sind ungebrochen.

Individuelle und interdisziplinäre Betreuung

Durch neue Insuline sowie Diabetesmedikamente kann die Behandlung noch individueller ausgerichtet werden. Aufgrund neuer Studienresultate können gewisse Medikamente sogar bei kardiologischen und nephrologischen Patienten genutzt werden. Für die optimale Versorgungsqualität bleibt zudem unsere interdisziplinäre Betreuung durch die Ernährungs- und Diabetesberatung und die verschiedenen Fachärztinnen und -ärzte der Schlüssel zum Erfolg. Das Ziel ist, allen Patienten optimal zu bedienende Werkzeuge zum idealen Selbstmanagement mitzugeben.

Effizientere Therapien für adipöse Hochrisikopatienten

Für die adipösen Hochrisikopatientinnen und -patienten stehen in Zukunft effizientere medikamentöse Therapien mit GLP1-Agonisten und, in absehbarer Zeit, auch Amylinanaloga zur Verfügung. Mit potenteren Kombinationstherapien werden die therapeutischen Optionen bis hin zu einer bariatrischen Operation erweitert. Die neu verfügbare Impedanzmessung eröffnet zudem didaktisch wertvolle Möglichkeiten, um Verhaltensänderungen vereinfachen zu können.

Gastroenterologie

Dr. med. Bernhard Magdeburg
Chefarzt Klinik für Gastroenterologie, Co-Chefarzt Medizin

Auch 2021 hat die Pandemie unseren Alltag mitbestimmt. Dabei haben wir gelernt, mit den zusätzlichen Anforderungen und den teilweise eingeschränkten eigenen Ressourcen entsprechend umzugehen. Es galt, die Effizienz zu steigern, was sich im leicht angestiegenen Umsatzplus von 7,8% zeigte. Dies trotz einem Stellenrückgang von 0,5 Stellen gegenüber dem Vorjahr. In der interventionellen Endoskopie konnten wir durch komplexere Eingriffe die rückläufige Anzahl an Untersuchungen kompensieren. Ausserdem führten wir deutlich mehr Ultraschalluntersuchungen und Endosonografien durch als in den vorangegangenen Jahren.

Personelles, Aus- und Weiterbildung

Unser Oberarzt Dr. med. Daniel Segna wechselte Ende Juli für seine weitere Zusatzausbildung in den Bereich Hepatologie an das Inselspital Bern. Dafür stiess Anfang Juni Dr. med. Björn Batroff aus Hamburg als Verstärkung zu unserem Team.

Unsere Assistenzärztin Dr. med. Anne Godat hat als beste Schweizerin ihres Jahrgangs die europäisch anerkannte Facharztprüfung Gastroenterologie absolviert. Ergänzend durchläuft sie aktuell die Weiterbildung für ihren zweiten Facharzttitel «Innere Medizin» bei uns am GZO. Darüber hinaus erhielten wir 2021 die Anerkennung als Weiterbildungsstätte der Kategorie B. Dieser Meilenstein ermöglicht uns, dass wir uns auch zukünftig für die Ausbildung junger Kolleginnen und Kollegen einsetzen können. Zudem unterstreicht die Zertifizierung die Investition des GZO Spital Wetzikon in die Aus- und Weiterbildung junger Fachpersonen.

Im Endoskopieteam gab es einige personelle Wechsel; durch die Rekrutierung einer technischen Assistentin für die Aufbereitung der anspruchsvollen Instrumente konnten wir unser Team jedoch ergänzen. Dies hat uns dabei geholfen, unsere immer komplexer werdenden Abläufe weiter gut zu bewerkstelligen.

Infektiologie

Dr. med. Christian Rüegg
Leiter Infektiologie & Spitalhygiene

Das zweite Pandemiejahr hatte die Abteilung für Infektiologie und Spitalhygiene wie bereits im Vorjahr fest im Griff. Glücklicherweise standen bereits im Januar die ersten mRNA-Impfstoffe für besonders exponiertes Personal zur Verfügung. Im Frühjahr konnten dann auch allen Mitarbeitenden sowie einigen Hochrisikopatienten, vorwiegend aus den Abteilungen Onkologie und Nephrologie, eine Impfung am GZO angeboten werden.

Wie bereits 2020 verzeichneten wir auch 2021 sehr viele Isolationen im ambulanten und stationären Bereich (insgesamt 1211, davon knapp 800 alleine aufgrund einer vermuteten oder bestätigten Infektion mit SARS-CoV-2). Diese Isolationen stellten unser ganzes Team vor grosse Herausforderungen, da neben dem deutlich gesteigerten Materialverbrauch und erhöhten Pflegeaufwand auch logistische Bereiche beansprucht wurden. Letzteres betraf beispielsweise die Planung von Untersuchungen oder dem Operationsprogramm.

Interessante infektiologische Fälle

2021 war jedoch auch neben dem ‹Blockbuster› SARS-CoV-2 ein spannendes infektiologisches Jahr. Wir behandelten komplexe bakterielle Infektionen und beobachteten zudem eine uns noch unerklärliche Häufung von pulmonaler Tularämie (Lungenbefall der sogenannten Hasenpest). Dies wurde auch an anderen Spitälern festgestellt.

Personelles

Ende 2021 verliessen uns gleich zwei Mitarbeiterinnen in den wohlverdienten Ruhestand: Heidi Waldburger, Leiterin Zentralsekretariat Medizin und Infektiologie, sowie Sonja Steffen, Stellvertreterin des Sekretariats Infektiologie. Vielen herzlichen Dank für die gemeinsame Zeit! Neu durften wir Larissa Abbühl im Team begrüssen, die das Sekretariat Infektiologie leitet.

Auch dieses Jahr möchte ich mich für die tolle Zusammenarbeit mit allen Abteilungen und Berufsgruppen bedanken – nur so können wir eine solche Pandemie meistern!

Kardiolologie, Rhythmologie & Angiologie

Prof. Dr. med. Urs Eriksson
Chefarzt und Departementsvorsteher Medizin, Ärztlicher Direktor

PD Dr. med. Dr. sc. nat. Stephan Winnik, Chefarzt Klinik für Kardiologie, Rythmologie & Angiologie seit 1. Februar 2022

Die Kardiologie, Angiologie und Rhythmologie ist im ambulanten Sektor weitergewachsen. Insbesondere die Zahl der Echokardiografien hat zugenommen. Die durch das Universitätsspital Zürich angebotene angiologische Sprechstunde wird seit Anfang 2021 mit sehr guter Auslastung zweimal pro Woche angeboten. Die steigende Zahl an Zuweisungen komplexer kardiologischer Patienten unterstreicht, dass einerseits die durch die GZO Kardiologie angebotene Spezialisierung, andererseits aber auch der direkte Zugang zum Zurich Heart Center des Universitätsspitals sehr geschätzt wird.

Die Anzahl an elektrophysiologischen Interventionen und Device-Implantationen ist gegenüber 2020 etwa stabil geblieben, hat das Niveau des Rekordjahrs 2019 jedoch noch nicht wieder erreicht. In der Kardiologie konnten 2021 verschiedene Projekte erfolgreich abgeschlossen werden. Unter anderem eine in der GZO-Kardiologie erstellte Masterarbeit. Diese untersuchte die Komplikationsrate der am GZO – schweizweit erstmals konsequent und systematisch bei allen Patienten ultraschallgesteuert – durchgeführten Transseptalpunktion bei Lungenvenenisolationen: So kam es am GZO seit Einführung der Lungenvenenisolation (mittlerweile über 500 Eingriffe) mit dieser Punktionsmethode zu keinem einzigen Herzbeuteleruss – in der Literatur wird diese Komplikationsrate in erfahrenen Zentren mit ca. 0,5 bis 5% angegeben.

Damit ein kleines Team an Pflegenden und Ärzten die kardiologische Basisversorgung sicherstellen, zusätzlich spezialisierte Sprechstunden (Rhythmologie und Herzinsuffizienz) anbieten und ein Elektrophysiologielabor betreiben kann, braucht es neben Fachkompetenz viel Flexibilität und ein hohes Mass an Motivation. Es ist neben der Vertrautheit der Gesichter die Motivation, die unseren Patientinnen und Patienten Sicherheit und Kompetenz vermittelt. An dieser Stelle gebührt dem ganzen Team Kardiologie, Angiologie ein ganz grosses Dankeschön.

Onkologie & Hämatologie

Prof. Dr. med. Ursula Kapp
Chefärztin Klinik für
Onkologie & Hämatologie

Auch das Jahr 2021 stand leider wieder im Zeichen der Corona-Pandemie. Die frühzeitig bereitgestellten Impfstoffe waren sehr wertvoll, um unsere vulnerablen Patientinnen und Patienten zu impfen und damit schützen zu können. Bereits im März konnten wir 100 Impfungen verabreichen, insgesamt waren es 218. Wir danken unseren Zuweiserinnen und Zuweisern und unseren Patientinnen und Patienten, dass sie uns weiterhin in dieser schwierigen Zeit ihr Vertrauen geschenkt haben.

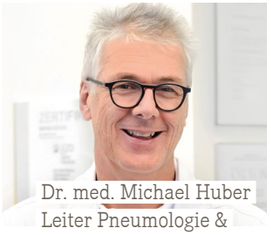
Unsere Dienstleistungen mit gesamthaft 5482 Arztkonsultationen konnten wir trotz Pandemie uneingeschränkt anbieten. 2021 wurden 2710 Chemotherapien und 2960 andere pflegerische Massnahmen wie zum Beispiel intravenöse Medikamentenverabreichungen, Blutübertragungen oder Aderlässe durchgeführt.

Interdisziplinäre Zusammenarbeit

Neue Patientenfälle werden in unseren interdisziplinären wöchentlichen Tumorboards besprochen. Zu diesen werden Fachexpertinnen und -experten externer onkologischer Zentren des Kantonsspitals Winterthur und des Zentrums für Radiotherapie Rüti hinzugezogen. Durch die Zusammenarbeit mit dem Universitätsspital Zürich haben unsere Patienten Zugang zur hochspezialisierten Onkologie. Weiterhin finden im Kontext der hochgeschätzten Zusammenarbeit mit dem Palliative-Care-Team um Dr. med. Andreas Weber jeden Dienstag gemeinsame Visiten statt.

Auf dem Gebiet der Senologie besteht eine enge Zusammenarbeit mit der GZO-Frauenklinik. So sind wir an der Zertifizierung unseres Brustzentrums beteiligt, da wir für die Verabreichung der medikamentösen onkologischen Therapien zuständig sind. Wir danken insbesondere Dr. med. Razvan Racila als Kernmitglied des Brustzentrums für seinen Einsatz.

Pneumologie & Somnologie



Dr. med. Michael Huber
Leiter Pneumologie &
Somnologie (Autor)

PD Dr. med. Marc Spielmanns
Ärztlicher Leiter SMZ

2021 konnten wir mit einem neuen Team starten. Viele Prozesse wurden optimiert, wodurch die Effizienz der Abteilung deutlich gesteigert werden konnte. Die Anzahl der Lungenfunktionsprüfungen und somnologischen Abklärungen sind im Vergleich zum Vorjahr nicht gestiegen. Dafür initialisierten wir neue Untersuchungsmethoden, wie zum Beispiel die Messung der Atemkraft, was schlussendlich zu einem sehr guten betriebswirtschaftlichen Ergebnis führte.

Gemeinsames Zentrum für Schlafmedizin Zürcher Oberland (SMZ)

Insbesondere die Zusammenarbeit mit den externen Spezialisten PD Dr. med. Ulrich Hemmeter, Dr. med. Urs Keller, Dr. med. Rolf Brestel und den Neurologen Dr. med. Urs Peter, Dr. med. Christoph Zeller und Dr. med. Walter Dinner hat sich bei der Behandlung zahlreicher komplizierter somnologischer Fälle bewährt. Im Bereich der Weiterbildung stiessen die alle drei Monate stattfindenden interdisziplinären Fallkolloquien auf grosses Interesse. Darüber hinaus realisierten wir ein sehr erfolgreiches schlafmedizinisches Webinar für Fachpersonen.

Lehre und Forschung

Die Anfrage, als Dozent für die Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften (ZHAW) tätig zu werden, habe ich gerne angenommen. Es bereitete mir viel Freude, den Studentinnen und Studenten die Grundzüge der Lungenfunktion beizubringen.

Die Abteilung Pneumologie beteiligt sich an der Studie «Swiss Severe Asthma Register», einige unserer Patienten durften wir für diese Studie gewinnen. Die Teilnahme an einer weiteren Studie – der «ProVent»-Studie – wurde vorbereitet, in die wir Patienten in diesem Jahr aufnehmen können.

Wir danken all unseren Mitarbeitenden für ihren Einsatz und insbesondere Sarah Praxmarer, Betriebsleiterin Pneumologie, für ihre Unterstützung. Ein besonderer Dank gilt unseren Patientinnen und Patienten sowie unseren Zuweiserinnen und Zuweisern für das uns entgegengebrachte Vertrauen.

Medizinisches Zentrallabor

Felicitas Kafader
Leiterin Medizinisches Zentrallabor

Für das medizinische Zentrallabor ging die Ausnahmesituation der Pandemie im Laufe des Jahres 2021 in eine Routinesituation über. Die 5727 Nasen-Rachen-Abstriche, die im vergangenen Jahr bei Patientinnen und Patienten am GZO durchgeführt worden sind, zeigen eindrücklich, wie sehr uns das Coronavirus weiterhin beschäftigt hat.

Neuer Test zur Antikörperbestimmung

Die PCR- und Antigenschnelltest-Verfahren, die 2020 zur direkten Virusidentifikation entwickelt wurden, konnten im Herbst 2021 durch einen Test zur Antikörperbestimmung im Blut ergänzt werden. Dieser Parameter bietet die Möglichkeit, auch eine länger zurückliegende COVID-19-Erkrankung zu diagnostizieren oder den Impfstatus der Patientin oder des Patienten zu ermitteln.

Aber nicht nur die Corona-Pandemie belastet das Laborpersonal, allgemein wird eine starke Zunahme der Arbeitsintensität, besonders in den Nacht- und Wochenenddiensten, registriert. Resultate von Notfallparametern, die dem Arzt innerhalb von 30 Minuten rund um die Uhr zur Verfügung stehen oder der stetige Ausbau des Analysenportfolios zeichnen zum einen unser Labor aus, fordern anderseits die Mitarbeitenden stark.

Neuer moderner Analyser in der klinischen Chemie

Im vergangenen Jahr wurde als neues Projekt die Konsolidierung des Back-up-Betriebs in Angriff genommen. Ein medizinisches Labor in einem Akutspital muss die Verfügbarkeit der Analysen rund um die Uhr sicherstellen. Für sämtliche Notfallparameter müssen Back-up-Lösungen zur Verfügung stehen, und die gesamten Prozesse müssen an Eventualitäten wie Strom- oder EDV-Ausfälle angepasst werden. 2021 wurde zu diesem Zweck für die klinische Chemie ein zweiter Analyser in Betrieb genommen, der beim Ausfall des Hauptgeräts den Betrieb ohne Zeit- oder Qualitätseinbussen sicherstellen kann.

Spitalapotheke

Esther Heussi
Leiterin Apotheke

Dr. phil. nat. Jochen Mack
Leiter Apotheke

Zahlreiche Projekte und Themen beschäftigten uns 2021: die Sicherstellung der Arzneimittelversorgung, wobei es einen erneuten Rekord beim Medikamentenumsatz gab; die Mitarbeit bei der Spitalplanung und der Zertifizierung des Brustzentrums; die Planung der Neugestaltung und Teilautomatisierung des Medikationsprozesses; die Pflege des Krankenhausinformationssystems (KIS) und des Enterprise Resource Planning System (ERP); die Erfüllung gesetzlicher Auflagen und schliesslich die Schaffung und Besetzung einer Apothekerstelle im 100-Prozent-Pensum.

Sicherstellung der Arzneimittelversorgung zentral

Unser Hauptfokus lag auch 2021 darauf, die Arzneimittelversorgung sicherzustellen. Dies nicht nur im Hinblick auf COVID-19-spezifische Medikamente, Antikörper und Impfstoff, sondern auch bezüglich der Medikamente des Normalbedarfs. Die guten Verbindungen zu Bund, Kanton, Industrie und den anderen Spitälern haben sich bewährt. Auch im zweiten Pandemiejahr konnten wir die Arzneimittelversorgung jederzeit gewährleisten.

Neuer Rekordumsatz bei den Arzneimitteln

Im Geschäftsjahr wurde der Arzneimittelrekordumsatz des Vorjahrs übertroffen (10,6 Mio. CHF; + 2,2%). Dies mit einer Zunahme der Stückzahlen von 7,7%. Die Spitalapotheke war hier zusätzlich – neben der Einhaltung regulatorischer Auflagen (zum Beispiel VITH), der Bewirtschaftung der elektronischen Systeme sowie der Einbindung in die oben genannten Projekte – sehr stark eingebunden.

Neue Apothekerstelle im 100-Prozent-Pensum

Es hat sich gezeigt, dass für die pharmazeutische Betreuung eines Spitals der Mandatsmodus nicht mehr ausreicht. Dazu wurde 2021 eine eigene Apothekerstelle geschaffen, die die bisherige Spitalapotheke zu einer Spitalpharmazie weiterentwickelt. Die Stelle konnte im Herbst mit dem bisherigen Mandatsträger des GZO Spital Wetzikon, Jochen Mack, besetzt werden.

Nephrologie & Dialyse

Dr. med. Christoph Etter
Leiter Nephrologie & Dialyse

Die Fluktuationen bei den Hämodialyse-Patientinnen und -Patienten waren etwas weniger ausgeprägt als in den Vorjahren (sechs Abgänge, sechs Neuzugänge). Schweizweit zeigten sich Auffälligkeiten in der aufwendigen Betreuung polymorbider Dialysepatienten, die trotz Impfung schwer an COVID-19-Pneumonien erkrankten. Sie wurden oft für Wochen auf Intensivstationen verschiedener Spitäler und nachgängig lange in Reha-Kliniken betreut.

Ambulante Behandlungen

Die Neuzuweisungen in unser nephrologisches Ambulatorium haben erfreulicherweise weiter zugenommen. Ein Grossteil der Patientinnen und Patienten leidet an Auswirkungen von hohem Blutdruck, Zuckerkrankheit (Diabetes) oder anderen schädigenden Ereignissen. Bei diesen handelt es sich in der Regel um schwere Erkrankungen, die die Nierenfunktion beeinträchtigen. Einige Patienten sind von angeborenen oder immunologischen Nierenerkrankungen (Glomerulonephritiden) betroffen. Wir behandeln auch Patientinnen und Patienten mit Nierensteinen und nach Nierentransplantationen. Mittlerweile betreuen und beraten wir auch zunehmend mehr Patienten mit Systemerkrankungen wie beispielsweise Kleingefässvaskulitiden, SLE, Sklerodermie und Sarkoidose.

Fortschritte durch neue Medikamentenzulassungen

Selbstverständlich hat die Pandemie die Arbeit in der Abteilung Nephrologie und Dialyse überschattet. Aber 2021 war auch ein Jahr, in dem wichtige Medikamente zugelassen wurden, die einen überzeugenden Nutzen aufweisen, um die Progression einer Nierenerkrankung zu verlangsamen und das Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen sowie sogar die Sterblichkeit von Patienten mit Nierenerkrankungen zu reduzieren.

COVID-19-Jahresrückblick 2021

Spitalaufenthalt

Anzahl Corona-Patienten stationär

456

Die höchste Anzahl an Patienten, die an einem Tag behandelt wurden

40

Durchschnittsalter aller stationär behandelten Fälle

63 Jahre

Anzahl Corona-Patienten IPS

68

davon beatmet

31

Koordination

Anzahl kommunizierte neue Regelungen

85

Anzahl Sitzungen Krisenstab

40

Masken

Verwendete FFP2-Masken

73 600

Verwendete Hygienemasken

323 250

Tests

Anzahl durchgeführte Tests im Test-Container (bis Ende 31. Juli 2021) und im Haus

2282

Desinfektion

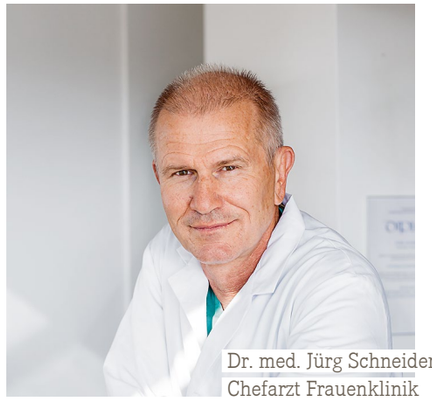
Verwendete Liter Desinfektionsmittel

4232

«Viele Berufsgruppen haben bewiesen, dass sie Ausserordentliches leisten können»

Mit Beginn der Pandemie wurde unser Berufsalltag enorm herausgefordert. Es waren einschneidende Verzichte, als Angehörige nicht mehr zu einer Geburt zugelassen wurden oder der Abschied von sterbenden Patientinnen und Patienten erschwert wurde. In grosser Erwartung auf Impfstoffe und Normalisierung starteten wir 2021 mit neuen Virusvarianten in ein weiteres Pandemiejahr. Die Impfbereitschaft der Bevölkerung erfüllte die gesteckten Ziele leider nicht. Diese Debatte rief ein gespaltenes Meinungsbild hervor, das ich mit einem kritischen Blick über viele Berufsgruppen hinweg beobachtete. Doch Ärzte, Pflegefachpersonal, Lehrerinnen, Theologen und andere Berufsgruppen haben bewiesen, dass sie Aussergewöhnliches in dieser Pandemie leisten können. Ihnen spreche ich meine grosse Anerkennung aus.

Frauenklinik



Dr. med. Jürg Schneider
Chefarzt Frauenklinik

Geburtshilfe und Pränataldiagnostik

In der Geburtenabteilung freuten wir uns über 897 Kinder. Sehr positiv verlief auch die Zusammenarbeit mit dem Geburtshaus Bäretswil: Die werdenden Mütter gebären bei uns am GZO Spital Wetzikon, verbringen die Wochenbettzeit im Geburtshaus oder werden von dort zu uns verlegt, wenn medizinische Gründe vorliegen. Darüber hinaus haben wir 2021 die hebammengeleitete Geburt am GZO eingeführt. Dies unterstreicht unser Ziel, den normalen Geburtsverlauf zu stärken und nur dann einzugreifen, wenn ärztliches Handeln zwingend notwendig ist.

In der Ultraschalldiagnostik konnten wir dank unserer Leitenden Ärztin Dr. med. Alice Winkler viel in die Ausbildung junger Ärztinnen und Ärzte investieren und so noch mehr Expertise in der hochspezialisierten Geburtshilfe schaffen.

Operative Gynäkologie

Im Bereich der operativen Gynäkologie bestimmten die Corona-Wellen die Anzahl der Wahleingriffe. Verschiebungen liessen sich leider nicht vermeiden. Im Zahlenvergleich waren die Jahre 2020 und 2021 gleich arbeitsintensiv. Bei den Notfällen und Krebserkrankungen zeigte sich erwartungsgemäss kein Rückgang. Besonders hohe Behandlungszahlen zeigten sich in der Brustkrebserkrankung. Dr. Denise Beck, Leiterin des Brustzentrums, arbeitete intensiv und erfolgreich an der Brustzentrum-Zertifizierung nach den Kriterien der Krebsliga. In diesem Zusammenhang wurden die Stellenprozente für unsere Spezialistin im Datenmanagement sowie für unsere Breast Care Nurse erhöht. Neben Denise Beck und mir ist neu auch unsere Leitende Ärztin Dr. med. Alexandra Kochanowski operatives Kernteammitglied des Brustzentrums. Eine Operateurin oder ein Operateur wird ein Kernteammitglied, wenn sie oder er mindestens dreissig Krebsoperationen pro Jahr ausführt. Diese Mindestfallzahlen sollen garantieren, dass die Operateure genügend Erfahrung mitbringen. Unsere Ärztinnen und Ärzte sind mit insgesamt rund 1500 Operationen pro Jahr sehr versiert und erfüllen die geforderten Mindestfallzahlen. Im Ambulatorium der Frauenklinik erreichten wir mit 10 119 Konsultationen einen neuen Höchststand. Auch hier haben wir die Anzahl Stellen erhöht, um Wartezeiten vorzubeugen.

Kooperationen

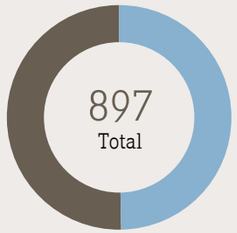
Die Gespräche über eine Zusammenlegung der Frauenkliniken Uster und Wetzikon verliefen nicht wie erwartet. Aus medizinischer Perspektive hätte es Sinn gemacht, zwei Kliniken zusammenzulegen, die in so unmittelbarer Nähe zueinander liegen.

Herzlichen Dank an unser Fachteam der Frauenklinik

Unser Team konnte im November 2021 durch eine erfahrene Führungspersönlichkeit ergänzt werden: Nancy Bellwald hat die Leitung Pflege in unserer Frauenklinik übernommen und ist ein grosser Gewinn für uns. Sie steht für eine Pflege, die effektiv die Bedürfnisse der Patientinnen in den Mittelpunkt stellt. An dieser Stelle danke ich unserem gesamten grossartigen Pflegeteam, unseren Hebammen und auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus dem operativen Bereich für ihre Hingabe und den grossen Einsatz im vergangenen Jahr. Ich bedanke mich zudem beim gesamten Ärzteteam, unseren Belegärzten und besonders bei Alexandra Kochanowski und Denise Beck, die mich sehr unterstützt haben.

Zahlen Frauenklinik 2021

Geburten



452
Mädchen

445
Knaben

Patientinnen und Patienten stationär	2426
Patientinnen und Patienten teilstationär	478
Ambulante Patientenkontakte	15 556
Total Geburten / Kinder	897
Mädchen	452
Knaben	445
davon Sectiones (30,5 %)	295
Hysterektomien	166
TVT Inkontinenz-Operationen	28

Prolaps-Operationen	96
Sakropexien	51
Vordere und hintere Vaginalplastiken	31
Richter-Operationen	14
Endometriose	107
Brustkrebs, neu diagnostiziert	78
Genitalkarzinome	25
mit Lymphonodektomien	18

Geburtshilfe

Dr. med. univ. Hülya Gülmez
Oberärztin Frauenklinik

Das Jahr 2021 war ein erfolgreiches Jahr: mit 897 Geburten durften wir knapp 80 Kinder mehr auf die Welt bringen als im Vorjahr. Davon waren 445 Knaben und 452 Mädchen. Die geburtenreichen Monate fielen genau in die Wellen der neuen Virusvarianten Delta und Omikron. Mit der Folge voller Bettenstationen und der damit verbundenen Personalknappheit.

Elterninfoabende und Zuweiserfortbildung

Die andauernde Pandemie hat uns wie alle anderen Fachgebiete beschäftigt. Mit viel kreativem Einsatz haben wir die werdenden Eltern über unsere Angebote informiert. So konnten wir ohne Unterbruch die Elterninfoabende – je nach Pandemielage – vor Ort oder online durchführen. Auch die erste Onlinefortbildung für unsere Zuweiserinnen und Zuweiser verlief erfolgreich.

Expertise in der hochspezialisierten Geburtshilfe

Die hochspezialisierte Geburtshilfe profitiert von der Expertise unserer Leitenden Ärztin Dr. med. Alice Winkler (DEGUM-II-zertifiziert). Mit ihr konnte unser Angebot in der Pränataldiagnostik erweitert werden. Darüber hinaus haben wir Ärztinnen und Ärzten ermöglicht, den für die Praxis notwendigen Fähigkeitsausweis zu erlangen. Unsere zuweisenden Ärzte reagierten darauf mit zunehmenden Überweisungen im Zusammenhang fetaler Fehlbildungen.

Geburtshaus und hebammengeleitete Geburt

Wir freuen uns sehr, dass sich die Zusammenarbeit mit dem Geburtshaus Bäretswil deutlich intensiviert hat und wir nun mehr neue Verlegungen erhalten haben. Zudem konnten wir unser Angebot erweitern: Ende 2021 haben wir die hebammengeleitete Geburt, ergänzend zum bekannten Arzt-Hebammen-Modell, am GZO eingeführt. Unter bestimmten Voraussetzungen kann somit für eine Gebärende ein sehr privates und einzigartiges Umfeld geschaffen werden – obwohl bereits viele Geburten am GZO interventionsarm und natürlich verlaufen. Wir sind gespannt, wie dieses Angebot im neuen Jahr weiter anläuft.

Brustzentrum

Denise Beck
Leitende Ärztin Frauenklinik,
Leiterin Brustzentrum

Nach zweijähriger Vorbereitung darf ich die Zertifizierung des Brustzentrums bekannt geben: Gemeinsam mit dem interdisziplinären Team des GZO Spital Wetzikon sowie des Standorts Schaffhausen haben wir die Zertifizierung nach der Schweizer Krebsliga erreicht und mit dem Q-Label den Behandlungsauftrag für das Mammakarzinom gesichert.

Geschäftsjahr 2021

Im Vorjahresvergleich blicken wir auf eine konstante Primärfallzahl von 78 Patientinnen zurück. Auch die Zahl der Studienpatientinnen ist mit 8 gleichgeblieben. In der Zusammenarbeit mit dem Institut für Radiologie und Nuklearmedizin haben wir ein neues Verfahren zur präoperativen Markierung nicht palpabler Brustbefunde eingeführt: die ROLL-Markierung (Radioguided Occult Lesion Localisation). Diese ermöglicht eine brusterhaltende Operation mit minimalem Resektionsgewicht durch eine drahtfreie Markierung und einen optimalen Zugangsweg.

Neubesetzung der Breast-Care-Nurse-Stelle

Um den Bedürfnissen unserer Patientinnen vollumfänglich gerecht zu werden, haben wir unsere Breast-Care-Nurse-Stelle auf 80 % erhöht. Hierfür konnten wir Tsering Wälty gewinnen. Sie tritt in die Nachfolge von Beatrice Schai, der wir für ihre mehr als elfjährige Zusammenarbeit herzlich danken. In zentraler Rolle sorgt Tsering Wälty für eine optimale Koordinierung der Behandlung und Pflege unserer Patientinnen.

Ich danke von Herzen allen Mitarbeitenden unseres zertifizierten Brustzentrums für ihr grosses Engagement in der intensiven Vorbereitungsphase für das Q-Label – insbesondere den Mitarbeiterinnen des Ambulatoriums und des Sekretariats sowie dem Ärzteteam. Ein grosser Dank gilt auch dem Pflegeteam der Frauenklinik sowie unseren Patientinnen für ihr Vertrauen und die lobenden Worte. Darüber hinaus danke ich auch unseren geschätzten Zuweiserinnen und Zuweisern für die stets gute Zusammenarbeit.

Reproduktionsmedizin & Jugendgynäkologie

Dr. med. Sophie Spillmann-Inauen
Kaderärztin Frauenklinik,
Leiterin Kinderwunschsprechstunde

Im Jahr 2021 durfte ich viele Paare wegen eines nicht erfüllten Kinderwunschs erfolgreich beraten und ihnen weiterhelfen. Die Nachfrage nach solchen Beratungen im Zürcher Oberland ist gross – das Thema «Unerfüllter Kinderwunsch» betrifft im Durchschnitt jedes zehnte Paar in der Schweiz.

Unsere Abteilung ermöglicht Paaren eine sehr individuelle Betreuung. Wir bieten alle indizierten Abklärungen rund um das Thema «Kinderwunsch» an. Diese beginnen stets mit einem ausführlichen Patientengespräch und dem Sammeln bereits vorhandener Daten. Danach werden die Therapieoptionen besprochen und ein zeitlicher Rahmen dafür festgelegt.

Effektive Diagnostik- und Therapiemethoden

Zum Screening der Eileiterdurchgängigkeit hilft ein Hy-Co-Sy, ein Ultraschall mit spezifischer Kontrastflüssigkeit, weiter. Bei klarem Verdacht auf eine Endometriose bleibt eine Laparoskopie der Goldstandard. Dadurch können nebst der Diagnostik auch therapeutisch bessere Bedingungen geschaffen werden. Eine weitere wichtige Operation ist die diagnostische Gebärmutterspiegelung. Diese erfolgt, falls indiziert, mit spezifischen Tests und der Optimierung der Gebärmutterhöhle.

Spermienuntersuchungen beim Vater

Bei uns steht das Paar im Fokus. Beim Vater veranlassen wir deshalb eine Spermienuntersuchung, werten diese aus und erklären den Befund. Bei auffälligem Resultat kann eine direkte hausinterne Überweisung zu den Spezialisten erfolgen.

Zyklusmonitoring und IVF-/ICSI-Therapien

Wenn lediglich eine geringfügige Fertilitätsstörung vorliegt oder die Ursache behoben werden kann, erlangen wir mit einem Zyklusmonitoring mit und ohne Hormone oft die gewünschte Schwangerschaft. Bei deutlich eingeschränkter Fertilität findet sich das Kinderglück oftmals erst nach einer IVF-/ICSI-Therapie. Diese Paare betreuen wir gemeinsam mit namhaften Kinderwunschzentren.

Pädiatrie & Kinderarztpraxis

Christian Potthoff
Leitender Arzt Pädiatrie,
Leiter Kinderarztpraxis

Die Patientenzahlen sind im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen. Und so gab es auch in der Geburts- und Wochenbettbetreuung, einem der schönsten Aufgabenbereiche eines Pädiaters, viel zu tun: Die Geburtenzahlen, mit überwiegend gesunden Neugeborenen, stiegen signifikant. Auch die weiterhin erfreuliche Zusammenarbeit mit den Neonatologen des Kantonsspitals Winterthur hat reibungslos funktioniert.

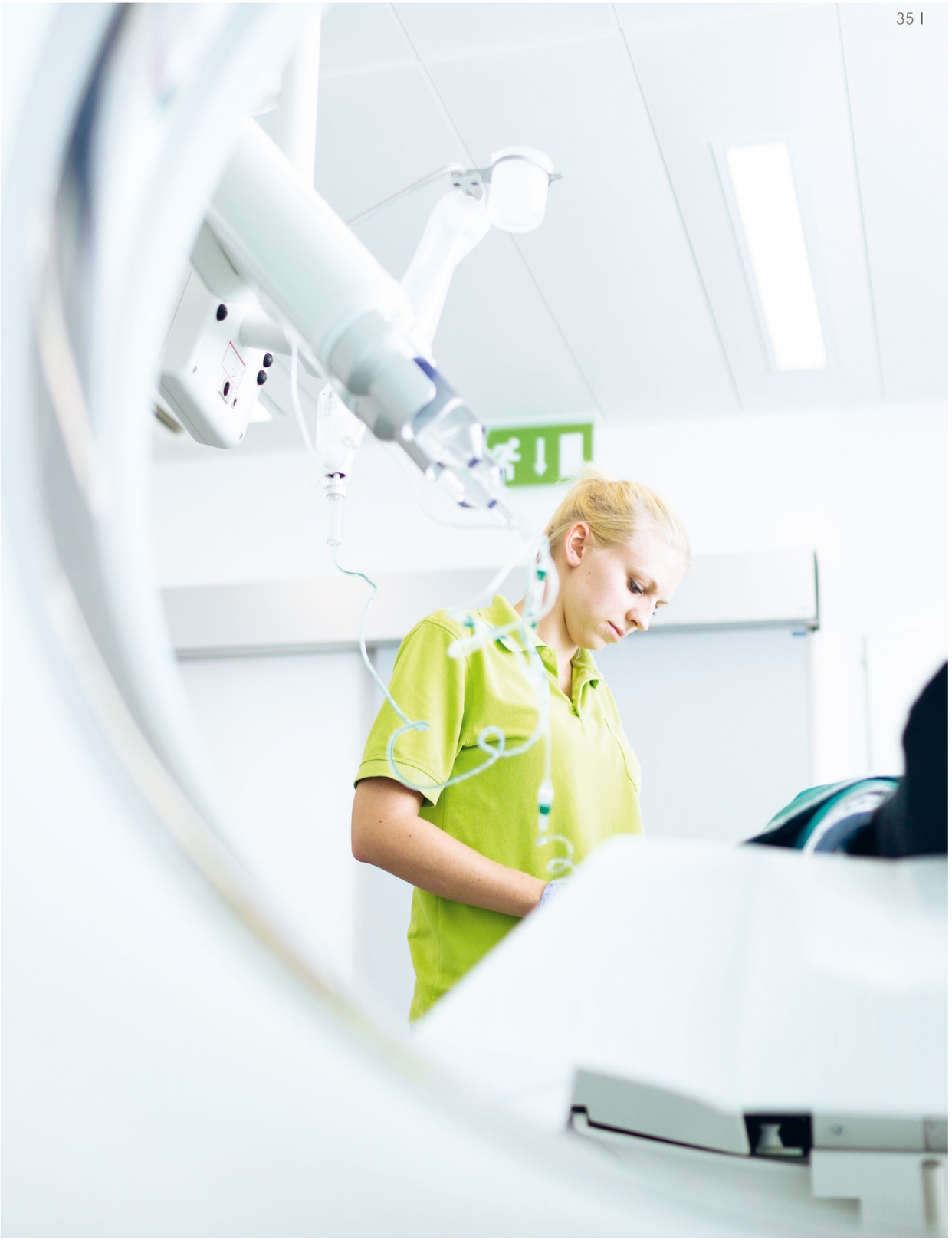
Doch natürlich gab es auch im zweiten Pandemiejahr mehr als nur Zahlen und Daten: Die notwendigen Schutzmassnahmen erschwerten unsere alltäglichen Abläufe. Unsere erfahrene Medizinische Praxisassistentin Eva Zimmermann fungierte bei vielen Telefonkonsultationen gleichzeitig als Contact-Tracerin, Impfspezialistin und Quarantäneberaterin. Für ihren Einsatz möchte ich mich in diesem Sinne herzlich bedanken.

Krankheitsbilder im zweiten Pandemiejahr

Und unsere Hauptpersonen, die Kinder? Sie erkrankten zu Jahresbeginn weniger; vermutlich, da sie durch die Maskenpflicht geschützt wurden. Interessanterweise beobachteten wir zu Sommerbeginn Häufungen von Infekten durch Erreger, die sonst fast nur im Winter auftreten, beispielsweise RSV. Bei den meisten unserer auf COVID-19 positiv getesteten Praxispatientinnen und -patienten (im Alter zwischen zwei Wochen [!] und fünfzehn Jahren), erlebten wir milde Verläufe. Dies ebenfalls bei der Virusvariante Omikron, die gegen Jahresende quasi ungebremst durch Schulhäuser und Kitas ziehen konnte. Was wird uns 2022 erwarten? Wir rechnen mit weiter steigenden Zahlen – im Hinblick auf unsere neuen Patienten, nicht in Bezug auf die Inzidenzen. Viel wichtiger ist jedoch die grosse und realistische Hoffnung, dass wir bald wieder «Normalität» erleben dürfen – eine Normalität, die viele unserer kleinsten Patienten bisher noch nie erleben durften.

«Diagnostische Herausforderungen unter erschwerten Bedingungen»

Gerade in diesen herausfordernden Zeiten ist eine präzise, schnelle Diagnostik ein wichtiger Faktor, um Patientinnen und Patienten richtig zu behandeln und Ressourcen optimal einzusetzen. Diese wichtige Aufgabe unter erschwerten Bedingungen zu erfüllen und gleichzeitig den Schutz aller Patienten und des Personals jederzeit auch in Stresssituationen zu gewährleisten, ist eine grosse physische und psychische Herausforderung für alle Mitarbeitenden der Radiologie. Ein toller Teamgeist, Erfahrung und kontinuierliche Schulung helfen uns dabei, diese ausserordentliche Leistung für unsere Patientinnen, Patienten und Zuweisenden zu gewährleisten.



Institut für Radiologie

Dr. med. Guido Verhoek
Chefarzt Radiologie

Dank für ausserordentliche Leistung

Das Institut für Radiologie und Nuklearmedizin darf trotz schwierigen Rahmenbedingungen auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Ein grosses Dankeschön gehört meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Trotz erhöhtem physischen und psychischen Stress haben alle zusammen hart für eine optimale Diagnostik und Therapie der uns anvertrauten Patientinnen und Patienten gearbeitet. Dieser selbstlose Einsatz verdient oberste Anerkennung, und ich bedanke mich bei allen Mitarbeitenden für diese ausserordentliche Leistung für unsere Patienten und Zuweisenden.

Geräte

2021 wurde ein mobiles Röntgengerät der neusten Generation der Firma Siemens angeschafft und viel Energie in die Verbesserung der digitalen Abläufe im Institut und im Austausch mit den Zuweisenden investiert. Das Institut für Radiologie und Nuklearmedizin der GZO AG ist mit zwei MRI-Geräten (1.5 T und 3 T) und einem CT mit Spektraltechnik sowie der Nuklearmedizin, deren weiterer Ausbau geplant ist, gerätetechnisch hervorragend ausgerüstet. Zusammen mit den digitalen konventionellen Röntgenanlagen und der Mammografie wird die regionale Nachfrage nach bildgebenden diagnostischen Abklärungen im gesamten Einzugsgebiet der GZO AG vollständig abgedeckt.

Personelles

Das Radiologenteam konnten wir dieses Jahr verstärken mit Regina Neumann, Fachärztin für Diagnostische Radiologie, und Dr. med. Christoph Grunwald, Doppelfacharzt Diagnostische Radiologie und Nuklearmedizin. Somit sind wir mit zwei Fachärzten für Nuklearmedizin gut vorbereitet für den geplanten Ausbau der Nuklearmedizin im Neubau (inklusive PET-CT). Das MTRA-Team wurde durch mehrere krankheitsbedingte längere Ausfälle stark belastet. Mit dem Einsatz von Hajnalka Vargane Toth als Mitarbeiterin Radiologie im CT konnten diese Ausfälle teilweise abgefangen werden. Die Rekrutierung von zusätzlichem MTRA-Personal erweist sich im aktuellen Umfeld als sehr schwierig. Luca Ghenzi hat die MTRA-Ausbildung im Herbst erfolgreich abgeschlossen (herzliche Gratulation!) und seine berufliche Herausforderung auf der Radioonkologie im Spital Triemli gefunden. Als neuer Studierender Fachmann für MT Radiologie HF ergänzt Pablo Iannelli unser Team.

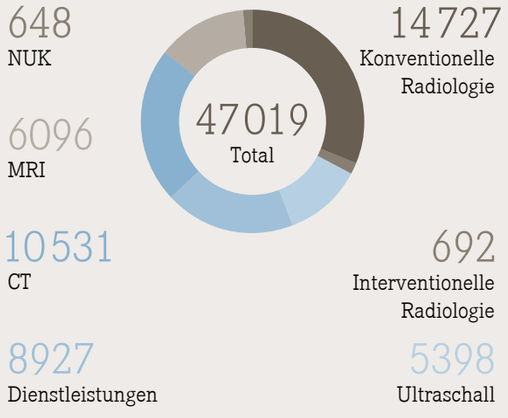
Untersuchungszahlen

Die Untersuchungszahlen konnten im Jahr 2021 trotz Corona deutlich um 12,5 % gesteigert werden. Insgesamt wurden 38 092 Untersuchungen im 24-Stunden-Betrieb durchgeführt. In dieser Zahl nicht mitgezählt sind die 8927 nichtbildgebenden Dienstleistungen der Radiologie. Sie haben im letzten Jahr erneut deutlich zugenommen und belaufen sich mittlerweile auf mehr als 19 % aller Arbeiten des Instituts. Die Steigerung der Untersuchungszahlen wurde vor allem bei den komplexeren Untersuchungsmethoden erreicht (CT und MRI). Die Geräteauslastung des CT mit 10 531 Untersuchungen respektive im Schnitt fast 29 Untersuchungen innert 24 Stunden ist extrem hoch und bedeutet eine grosse Belastung für Mensch und Maschine! Hier ist, im Rahmen des Neubaus, eine Lösung mit einem zusätzlichen, optimal in die Abteilung integrierten Gerät geplant.

Auch in diesem Jahr danken wir ganz besonders unseren Zuweiserinnen und Zuweisern, die ebenfalls Ausserordentliches geleistet haben während der andauernden Corona-Zusatzbelastung. Danke für das in uns gesetzte Vertrauen und die konstruktive sowie geschätzte Zusammenarbeit. Mit Ihrer Unterstützung wird es uns gelingen, auch im nächsten Jahr die auf uns wartenden neuen Herausforderungen zu meistern.

Zahlen Radiologie 2021

Art der Untersuchung



Art der Untersuchung	
Standard-Röntgen	12 007
Mammografie	2466
Magen-Darm-Untersuchungen	198
Durchleuchtungsuntersuchungen	56
Ultraschall/Doppler	5398
Computertomografie (CT)	10 531
Magnetresonanztomografie (MRI)	6096
Nuklearmedizin (NUK)	648

Interventionen	
Therapeutische/diagnostische Interventionen und Drainagen	277
Arthrografie	415

Dienstleistungen	
Bilder aus Operationen	632
Einscannen von Röntgenbildern	1235
Versand von Bildern	4093
Demonstrationen Onkologie	726
Fusion MRI Prostata	11
Befundung Fremdbilder	134
CD brennen	437
PET-CT-Datensätze	191
Nicht durchführbare Untersuchungen	1468

Zusammenfassung		
Konventionelle Radiologie	31,3 %	14 727
Interventionelle Radiologie	1,5 %	692
Ultraschall	11,5 %	5398
CT	22,4 %	10 531
MRI	13,0 %	6096
NUK	1,4 %	648
Dienstleistungen	19,0 %	8927
Total		47 019
Stationäre Patienten	26,8 %	12 595
Ambulante Patienten	73,2 %	34 424

«Durch ausserordentliches Engagement, Professionalität und starken Durchhaltewillen konnten wir die Herausforderungen meistern»

Die Anästhesie und Intensivmedizin am GZO Spital Wetzikon begleitet Patientinnen und Patienten mit einem erfahrenen Team, bestehend aus Fach- und Assistenzärztinnen und -ärzten sowie Anästhesie- und Intensivpflegepersonal, sicher durch die Operation. Durch Vorgespräche zur Narkose, durch die Anwendung bewährter, sicherer und standardisierter Verfahren und die dabei unterstützenden Medikamente und Gerätschaften kann eine lückenlosen Überwachung der Patienten sichergestellt werden. Dies geschieht von der Einleitung über den OP bis zum Aufwachraum oder zur Intensivstation und dann bis zur Übergabe an die Normalstation. Sicherheit bietet das Team auch bei Notfällen und bei der Reanimation.

Durch die Corona-Pandemie sind viele Anästhesie-Abteilungen der Spitäler an ihre Belastungsgrenzen gebracht worden. Nur durch ausserordentliches Engagement, Professionalität und starken Durchhaltewillen konnten diese anhaltenden Herausforderungen durch die Anästhesieteams gemeistert werden.

Institut für Anästhesie & Intensivmedizin

Dr. med. Andreas Kündig
Chefarzt Anästhesie & Intensivmedizin

Nicht alles ist messbar

Bei der Formulierung eines Beitrags zum Geschäftsbericht sucht man nach neuen Errungenschaften und Highlights des vergangenen Jahres, die die breite Leserschaft interessieren könnte. Man möchte natürlich gerne die in der Vergangenheit erreichten Fortschritte und Erfolge toppen und von viel Neuem berichten.

Was tun, wenn man nicht sofort fündig wird? Ist kein primärer mess- und kommunizierbarer Fortschritt, kein Wachstum, ein Jahr, eine Zeit ohne bahnbrechende Innovationen oder Änderungen gleichbedeutend mit Misserfolg oder gar Rückschritt?

Vorgeschriebener Dienst gleich Dienst nach Vorschrift?

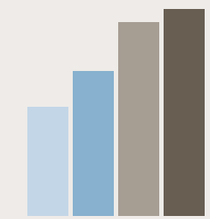
Spitalintern sind sowohl die Anästhesie wie auch die Intensivmedizin Dienstleisterinnen für die Patientinnen und Patienten und die fallführenden Kliniken in erster Linie der operativen Disziplinen. Nebst bester Qualität sind jederzeitige und sofortige Verfügbarkeit des Angebots die an uns herangetragenen Ansprüche. Die grösste Herausforderung liegt darin, diesen Service 24/7 mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen zu liefern und zu bieten. Selbstverständlich können Notfalleingriffe oder -einsätze nicht vorhergesehen und schon gar nicht geplant werden. Wenn aber in dieser unwirklichen Zeit die Dienstpläne wegen krankheitsbedingter Ausfälle praktisch täglich neu geschrieben werden müssen, ist das dann schon ein deutlich schwierigeres Unterfangen. Müssen dann noch zwingend die sicherlich sinnvollen arbeitsrechtlichen und standespolitischen Regularien und Vorschriften eingehalten werden, entspricht dies nahezu der berühmten Quadratur des Kreises.

Obendrauf geht oder ging es nicht nur darum, die über allem stehende Sicherheit der Patientinnen und Patienten zu gewährleisten, es galt und gilt weiterhin auch, unbedingt alle Teammitglieder vor gesundheitlichen Beeinträchtigungen zu schützen. Dabei denke ich nicht nur an somatische, körperliche Krankheitsbilder, sondern auch beispielsweise drohende psychische Erschöpfungserscheinungen. Nur dem Willen, der Bereitschaft eines jeden Einzelnen – weit weg vom Dienst nach Vorschrift – ist es zu verdanken, dass wir diese Herkulesaufgabe meistern, die zu leistenden Dienste immer besetzen konnten.

Rückblickend macht es mich stolz, dass das in sich stabile, geerdete Team diese Leistung mit einer an ein Schweizer Uhrwerk erinnernde Konstanz und Präzision abrufen und «liefern» konnte. Es war und ist stets Verlass auf die Anästhesie und die Intensivmedizin, wir sind und bleiben ein vertrauenswürdiger Partner im hektischen Spitalalltag.

Zahlen Anästhesie & Intensivmedizin 2021

Entwicklung der Anästhesiesprechstunde



1697	2009
2248	2012
3020	2015
3250	2021

Intubationsanästhesien	3227
Maskenanästhesien	
inkl. Larynxmasken	1368
Regionalanästhesien	
Spinal	303
PDA OP	100
PDA GEBS	306
Total PDA	406
Plexus	117
I/V-Block	40
Femoralis-Katheter	30
Andere Blockaden	19
Total restliche Blockaden	206
Intravenöse Anästhesien und Überwachungen	
I/V-Anästhesien und Überwachungen	479
Total MACs	479
Total Anästhesien	5989

Notfälle	
Intubationen	0
Reanimationen	12
Schockraum-Überwachung	169
Total Notfälle	181
Arbeiten im Hause	
Punktionen, periphere	494
Punktionen, zentrale	14
Total Punktionen	508
Anästhesiesprechstunde	3250
Postoperative Schmerztherapie	392
Autotransfusionen	6
Total Anästhesieleistungen	10 326
Total Stunden Anästhesie	11 651
Intensivstation	
Anzahl Patientinnen und Patienten	590
Pflegetage	1953
Anzahl beatmete Patientinnen und Patienten	128
Beatmungstage	722

«Mit Shared Leadership sind wir – vielfältiger, agiler, innovativer – erfolgreich im Team unterwegs»

Die Direktion Betriebe startete 2021 mit der Umsetzung einer neuen Führungsorganisation. Unter dem Leitsatz «Mit Shared Leadership sind wir – vielfältiger, agiler, innovativer – erfolgreich im Team unterwegs.» wurde dieses Projekt lanciert und mit viel Engagement vorangetrieben.

Direktion Betriebe

Judith Schürmeyer
COO

Geteilte Führung

Was ist Shared Leadership, also geteilte Führung? Und was sind die besonderen Merkmale? Shared Leadership setzt nicht «nur» auf eine alleinige Führungsperson wie zum Beispiel die Pflegeleitung, sondern nutzt die Aufteilung von Verantwortung, Entscheidungen, Führungs- und anderen Aufgaben innerhalb des Teams. Diese Dreierführungsteams bestehen aus einer Leitungs- sowie einer fach- und bildungsverantwortlichen Person auf den Abteilungen und verfolgen gemeinsame Werte und Ziele oder sogar eine klar definierte Vision.

Dabei wird die Führungsverantwortung nicht nur auf mehrere Schultern verteilt, sondern die Vielfalt, Unterschiedlichkeit und Individualität der einzelnen Teammitglieder sowie der breitere Blickwinkel werden als Chance für innovative Lösungen und Ideen eingesetzt. Die Leitung übernimmt ausserdem eine neue Rolle. Sie inspiriert, motiviert und fördert das Zusammenspiel und die Arbeit im Team und koordiniert die Vielfalt und das Fachwissen. Je nach Situation und Aufgabenstellung geben die einzelnen Teammitglieder Führung ab oder übernehmen sie. Wichtige oder schwierige Entscheidungen werden gemeinsam getroffen, man spricht sich ab, und die Teammitglieder übernehmen die Verantwortung.

Individuelle Fähigkeiten und Stärken nutzen

So weit, so gut. Aber diese neue Zusammenarbeit und Zusammensetzung im Team setzt nicht nur eine erhöhte gezielte und klare Kommunikation voraus, sondern erfordert von jeder einzelnen Person die Bereitschaft, sich vermehrt einzubringen, zwischenzeitlich oder situationsbedingt die Führung zu übernehmen. Alle sind aufgefordert, sich gegenseitig zu helfen, individuelle Fähigkeiten und Stärken zu nutzen und erfolgreich einzusetzen und dabei auch noch die Teamarbeit zu stärken. Das ist eine ganze Menge. Gelingt jedoch dem Team ein positiver Zusammenhalt mit gegenseitiger unterstützender und ergänzender Zusammenarbeit sowie die Vielfältigkeit mit den verschiedenen Eigenschaften, Komponenten, Ressourcen und Kompetenzen gewinnbringend im Team zu vereinen, wird nicht nur die Teamarbeit gestärkt, sondern erste positive Effekte werden relativ rasch sicht- und spürbar.

Die einzelnen Führungspersonen fühlen sich weniger belastet, indem sie zwischenzeitlich Verantwortung und Entscheidungen abgegeben und teilen können, die Zufriedenheit wird gesteigert, gefördert und die Leistungsfähigkeit und Produktivität im Team nehmen kontinuierlich zu. Im Idealfall sind die einzelnen Führungspersonen nicht nur zufriedener, kooperativer und identifizieren sich mehr mit dem Team, sondern sie sind produktiver und erfolgreicher.

Gemeinsam Botschaften erarbeitet

Damit uns dies gelingt, haben wir im Rahmen unserer Kadertagung Führungsbotschaften erarbeitet und in einem Leporello zusammengefasst – um diese in Erinnerung zu haben und stets bei uns zu tragen.

Die gemeinsam erarbeiteten Botschaften beinhalten:

- «Brückenbau durch gemeinsame Führung» erfordert gutes Teamwork, klare Aufgabenstellung und -verteilung, Feedbackkultur, situative Führung mit definierter Bezugsperson.

- «Geteilte Führung» bedingt Vertrauen, Befähigung, Delegation, klare Rollenverteilung, ein gutes Zusammenspiel und Miteinander.

- «Positive Haltung im Leadership» bedeutet individuelle Fähigkeiten, Stärken, Ressourcen und Kompetenzen nutzen, Offenheit für neue Wege, Führung zulassen, Freude, Humor und Erfolge feiern.

- «Gemeinsamer Lernprozess in die Zukunft» durch Definition von Plan, Ziel und Lead, Veränderungsfähigkeit, gezielte und klare Kommunikation, Standortbestimmung.

Auswertung Patientenfeedback 2021

«Ein ganz grosses Lob an den Gebärsaal. Ob Studierende, Hebammen oder Ärzte, das war irrsinnig, die beste Entscheidung. Empfehlenswert. Sehr kompetent.»

«Mein Spitaleintritt war von Beginn an von freundlichem Personal geprägt: am Eingang, bei der Patientenaufnahme, im Aufwachraum, von der Lagerungspflege, OP bis hin zur Betreuung auf der Frauenklinik. Alles, wie man es sich wünscht. Danke!»

«Für mich kommt kein anderes Spital in Betracht. Es ist super, von A bis Z.»

Würden Sie unser Spital weiterempfehlen?

Würden Sie selber, falls nötig, wiederkommen?

Top 3 der Erwartungen an den Spitalaufenthalt

(Mehrfachantworten möglich)

1. Professionelle, kompetente Behandlung
2. Freundlicher, menschlicher Umgang
3. Respektvoller Umgang

Erwartungen insgesamt wurden	
übertroffen	14,9 %
erfüllt	81,7 %
nicht erfüllt	3,4 %

Top 5 der Einflüsse für die Spitalwahl

(Mehrfachantworten möglich)

1. Nähe zum Wohnort	57,5 %
2. Empfehlung des Hausarztes	34,7 %
3. Nächstgelegenes Spital (Notfallsituation)	31,9 %
4. Guter Ruf des behandelnden Arztes	23,3 %
5. Guter Ruf des Spitals	19,0 %

Pflege

Andrea Egli
Bereichsleiter Pflege

Im Januar 2022 startete das Projekt «Neue Führungsorganisation» in der Direktion Betriebe. Innerhalb dieses Projekts führte dies zu einem intensiven Austausch in den Bereichen und auf den Abteilungen zu Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortungen der jeweiligen Leitungen, Berufsbildnerinnen und Fachverantwortlichen. In mehreren Schritten konnten wir eine gemeinsame Haltung entwickeln und zu einer neuen Form der Zusammenarbeit finden. Das Projekt wurde Ende 2021 abgeschlossen. Alle Funktionen, wie im Führungsmodell geplant, wurden entsprechend besetzt. Das Thema «Führungsorganisation» wird uns weiterhin beschäftigen. Die eingeleiteten Veränderungen sollen gefestigt und weiterentwickelt werden.

Personelles

Im Juni 2021 kam es zu eine Leitungswechsel auf der chirurgischen Bettenstation. Beata Antalova hat das GZO nach zehn Jahren verlassen, um sich beruflich neuen Herausforderungen zu stellen. Ich möchte mich an dieser Stelle bei ihr für das erfolgreiche Engagement am GZO Spital Wetzikon bedanken. Ihre Nachfolgerin in der Leitung Pflege Chirurgie ist Annina Christen. Sie arbeitete nach ihrer Ausbildung als Pflegefachfrau HF in verschiedenen Funktionen am GZO, bevor sie das GZO Spital Wetzikon verliess, um erste Führungserfahrungen zu sammeln. Dass wir sie wieder für das GZO gewinnen konnten, freut uns sehr.

Neue Strategien für die Personalgewinnung

In der zweiten Hälfte des Jahres 2021 beschäftigte uns erneut die Corona-Welle und der sich immer mehr zuspitzende Fachkräftemangel. In Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung, der Marketing- und Kommunikationsabteilung konnten wir Strategien entwickeln, die den Personalerhalt sichern und die Personalgewinnung fördern. Erste Meilensteine liessen sich ab November 2021 umsetzen. Es bleibt weiterhin spannend, in einem Umfeld zu arbeiten, das sich ständig verändert.

Patientenmanagement

Dominik Moser
Bereichsleiter
Organisation & Services

Entlang der administrativen Patientenprozesse wurden die Schnittstellen zwischen der Notfallaufnahme und dem Notfall weiterentwickelt, zum Beispiel bei Blutentnahmen im Auftrag der Polizei. Die Verordnungen für Anschlusslösungen nach dem Spitalaufenthalt erfolgen nun digitalisiert. Damit konnte die Verlegungsqualität verbessert werden, da Informationen standardisiert und vollständig lesbar übermittelt werden. Vor-Ort-Reklamationen können wir neu zügiger begegnen. Unsere Abläufe wurden entsprechend angepasst.

Planungsprozesse und Neubauprojekt

Auf Basis einer Analyse entstand eine Strategie für die künftigen Beschaffungs- und Logistikprozesse. Infolgedessen wurden die Arbeitsgebiete organisatorisch neu dem Bereich Organisation & Services zugeordnet. Die Strategie wird in Betriebskonzepten konkretisiert und schrittweise umgesetzt. Ein Beispiel dafür ist das Waagen-System zwecks Automation in der Materialversorgung, das sich in einer Pilotphase sehr bewährt hat. Im Rahmen des Neubaus wirkten wir an zahlreichen Projekten und Planungsprozessen mit: sei es bei der Planung und Umsetzung der neuen Kommunikationslösungen, der künftigen Logistik oder der Wegleitung (Signaletik).

Personelles

Im März übernahm Manfred Ellenberger als Leiter Check-in. Im Sommer konnte das Leitungsteam Check-in mit internen Kandidaten komplettiert werden: Bettina Rey als Berufsbildnerin und Bettina Kienast als Fachverantwortliche. Armin von Atzigen übernahm im November die neu geschaffene Stelle als Leiter Logistik. Gemeinsam setzten wir uns an einer Klausur mit persönlichen Werten, dem Dienstleistungsverständnis sowie unserer Führungsrolle innerhalb der «Lernenden Organisation» auseinander. Zudem starteten wir mit einem Austauschgefäss für Themen auf Bereichsebene.

Abschliessend einen herzlichen Dank allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Zusammenarbeit und die gemeinsamen Erlebnisse.

Operationssaal

Beatrix Jaster
Bereichsleiterin OP

Bereits im Frühjahr 2021 stellte uns die zunehmende Gewinnung von Fachpersonen für die Operationstechnik vor grosse Herausforderungen. Abgänge und längerfristige Krankheitsausfälle konnten nur durch Mehrarbeitsleistungen, Optimierung der OP-Spurenplanung und die engagierte Zusammenarbeit aller im OP tätigen Berufsgruppen kompensiert werden. Danke für diesen Einsatz.

Führungsorganisation OP-Betriebe

Wir freuen uns, dass wir in der zweiten Jahreshälfte für die Fachverantwortung zwei erfahrene Mitarbeiterinnen aus den Teams gewinnen konnten: Esther Terlien, Fachexpertin OT HF, und Besa Isufi, Fachexpertin Pflege Anästhesie. Wir wünschen ihnen viel Freude und Erfolg in der neuen Funktion. Ende Jahr hat unsere Leiterin Pflege Operationstechnik, Mandy Zimmermann, ihre Funktion abgegeben. Es freut uns, sie weiterhin als Fachfrau Operationstechnik im Team zu haben. Wir wünschen ihr weiterhin alles Gute.

Zentralisierte Instrumentenaufbereitung und OP-Logistik

Im Hinblick auf die geplante Instrumentenaufbereitung in Kaltbrunn durch die Steriplus AG lag der Fokus 2021 auf der Neuorganisation zahlreicher Prozesse und Abläufe. Dies als Grundlage für die Planung der Infrastruktur. Die Herausforderungen bei einer zentralisierten Instrumentenaufbereitung liegen in der Logistik sowie bei den erhöhten Umlaufzeiten von Sieben und Instrumenten. Dies kann zu nicht unerheblichen Investitionen führen. In der Regel werden die Instrumentensiebe nur einmal pro Tag eingesetzt, umso wichtiger ist es, durch eine optimierte Eingriffsplanung und Standardisierung von Instrumentensieben und Systemen diese Investitionskosten im Griff zu haben. Im Einzelnen galt es, die Fall- und Tageswagen mit Blick auf die Bedürfnisse aller Beteiligten zu standardisieren und im Arbeitsalltag zu testen und diese dann als Artikelstammlisten ins neue Chargendokumentationssystem zu überführen.

Frauenklinik

Nancy Bellwald
Bereichsleiterin
Pflege Frauenklinik

Ein herausforderndes und von vielen Veränderungen geprägtes Jahr liegt hinter uns. Das geteilte Führungsmodell Shared Leadership mit den drei Pfeilern Führung, Bildung und Fachliche Leitung wurde auf den Abteilungen eingeführt. Die Umsetzung und das Etablieren des neuen Modells ist noch in vollem Gange und wird uns auch 2022 beschäftigen.

Gebären unter COVID-19 hat vom geburtshilflichen Team einiges an Flexibilität und manchmal starke Nerven abverlangt. So konnten wir trotz COVID-19 und den strengeren Besuchszeiten fast allen frischgebackenen Familien, die es wünschten, einen Wochenbettaufenthalt im Familien- oder Upgrade-Zimmer ermöglichen – dank der grossen Flexibilität aller Mitarbeitenden des 3. OG und 4. OG. 2021 durften wir am GZO 897 Neugeborene begrüssen, was eine erfreuliche Steigerung von 77 Geburten gegenüber dem Vorjahr ist.

Hebammengeleitete Geburtshilfe eingeführt

Unter der Leitung von Regina Schmid haben die Hebammen sehr viel Arbeit in das Projekt «Hebammengeleitete Geburtshilfe – HgGh» investiert. Im Herbst konnte dann fristgerecht der Antrag für den HgGh-Leistungsauftrag der Gesundheitsdirektion vorgelegt werden. Nun geht es darum, das auf Papier formulierte Projekt in Taten umzusetzen und zu implementieren. Es freut uns, dass sich bereits interessierte Frauen bei uns gemeldet haben.

Durch den veränderten Patientenmix wurden die Mitarbeiterinnen der beiden Bettenstationen immer wieder neu gefordert. Das Thema wird uns sicher auch im neuen Jahr weiter stark beschäftigen.

Im Namen aller drei Bereichsleitungen (Sonja Baumann, Regina Schmid und Nancy Bellwald) möchte ich mich bei allen Mitarbeitenden der Frauenklinik für das grosse Engagement zum Wohle von Mutter, Kind, Patientinnen und Patienten bedanken.

Interdisziplinäre Fachbereiche

Mareike Schmälzlein
Bereichsleiterin Interdisziplinäre Fachbereiche Pflege

IPS

Weiterhin war und ist die IPS aufgrund von COVID-19 besonders gefordert; der verbesserte Umgang und die optimierten Abläufe im Zusammenhang mit COVID-19 konnten das stark geforderte IPS-Personal jedoch organisatorisch besser entlasten. Im Rahmen des neuen Führungsmodells positiv hervorzuheben ist unter anderem eine verbesserte Aufgabenteilung sowie geteilte Verantwortlichkeiten. Das KAIZEN-Modell, eine Methodik aus dem Managementbereich, wurde von der Leitung IPS auf Team- und Führungsteam-Ebene eingeführt. Erste erfolgreiche Massnahmen waren die Anpassung in der Rapportstruktur und der IPS-internen Telemetrieprozesse. Optimierte Planung im Bildungsbereich erlauben es pro Kalenderjahr, drei Studierende im Nachdiplomstudium Intensivpflege zu begleiten und auszubilden, sodass die IPS zukünftig bestenfalls auf noch mehr eigene NDS-Experten Intensivpflege zurückgreifen kann. Zudem wurden zwei Pflegefachpersonen im Nachdiplomkurs «Überwachungspflege» auf der IPS ausgebildet und geschult.

Tagesklinik/Aufwachraum

Das ambulante Operieren konnte weiter ausgebaut werden. Neben dem Angebot des Chirurgischen Ambulanten Zentrums werden neu alle zwei Wochen ein bis zwei gynäkologische ambulante Operationstage pro Monat angeboten. Viel Aufwand war mit dem Umzug der Tagesklinik in den 6. Stock verbunden. Dank dem grossen Engagement von Bernd Sievert, Leiter Pflege Tagesklinik und Aufwachraum, und seinem Team konnte der Umzug effizient abgewickelt werden. Eine grosse Verbesserung ist die Verkürzung der Transportwege zum OP und zum Aufwachraum (AWR) und damit einhergehend mehr Zeit für die patientenbezogene Pflege. Die Liegedauer der Patienten auf der Tagesklinik (TK) konnte durchschnittlich um knapp 40 Minuten reduziert werden. Zum einen konnte dies durch angepasste Eintrittszeiten erreicht werden, zum anderen durch eine Optimierung in der Nachbetreuung bei der Frühmobilisation. Im Zuge des neuen Führungsmodells Shared Leadership konnten wir die Stelle für die Fachverantwortung per 1. Januar 2022 neu besetzen und freuen uns, mit Sabine Sommer eine fachlich kompetente und engagierte Mitarbeiterin gewonnen zu haben.

Notfall

In den letzten Monaten bestand die Herausforderung für den Notfall darin, hohe Belastungsspitzen im Patientenaufkommen bestmöglich aufzufangen, ohne dabei Abstriche in der Versorgungsqualität für unsere Patienten zu verzeichnen. Gewinnbringend war dabei die Schaffung eines administrierten Notfall-Personalpools, bestehend aus ehemaligen und am GZO angestellten Notfallexperten. Kurzfristige Personalausfälle konnten so aus den eigenen Reihen abgedeckt werden. Das Konzept war und ist erfolgreich. Es schafft einen Mehrwert für alle, da die Poolmitarbeitenden zusätzlich flexibel ihre persönlich präferierten Dienste zur Verfügung stellen können. Sie haben den Vorteil, Prozesse und internen Abläufe besser zu kennen als Temporärmitarbeitende.

Durch Teamentwicklungsmassnahmen und hohen persönlichen Effort seitens der Leitung Notfall können wir im Jahr 2022 erstmals nach zwei Jahren damit rechnen, dass alle Stellen gemäss Stellenplan besetzt sind.

Die Gipssprechstunde ist gut angelaufen, könnte aber noch besser ausgelastet sein. Derzeit wird überprüft, ob man die Gipssprechstunde neu an halben Tagen anbietet, diese dann aber auf mehr als zwei Tage pro Woche erweitert.

Physiotherapie

Fabian Hügi
Leiter Physiotherapie

Natürlich beschäftigte uns die Pandemie auch im 2021. Das Team der Physiotherapie, bestehend aus zwölf Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten und zwei Studierenden der ZHAW, wurde wieder stark gefordert. Nachdem wir im Vorjahr nicht allen Studierenden einen Ausbildungsplatz gewähren konnten, durften wir im 2021 wieder alle Studierenden ausbilden.

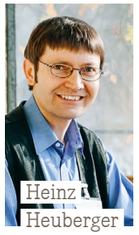
Gruppenangebote für Patienten

Unsere Gruppenangebote Cardiosana, Pneumosana und Onkofit konnten wir unter den Auflagen des BAG weiterhin anbieten. Wir waren erleichtert, unseren Patientinnen und Patienten diese für ihre Genesung wichtigen Therapieangebote zu ermöglichen. Im Spätsommer starteten wir neu mit dem zertifizierten Therapieprogramm GLA:D®. Dieses ist auf Menschen mit Arthrose oder Rückenschmerzen zugeschnitten. Aufgrund eines Personalabgangs mussten wir das Programm leider kurzfristig pausieren. Wir planen, im 2022 nochmals weitere Mitarbeitende zu schulen, um das Programm wieder anzubieten. In enger Zusammenarbeit mit der Pneumologie bieten wir neu Long-Covid-Patientinnen und -Patienten die Möglichkeit, in der etablierten Lungenrehabilitation mit zu trainieren. Alternativ können diese auch in der Einzeltherapie physiotherapeutisch behandelt werden.

Geräte und neue Räumlichkeiten

Nach einer gründlichen Evaluation haben wir unseren Gerätepark im Herbst erweitert. Das Ergebnis ist ein neu integrierter Kraftzirkel, ergänzend zu den bestehenden Ausdauergeräten. Dies ist ein deutlicher Mehrwert für die Behandlungen unserer Patienten. Aufgrund der knappen Raumverhältnisse in der Physiotherapie haben wir uns im 2021 intensiv mit alternativen Räumlichkeiten für die Physiotherapie befasst. Voraussichtlich werden wir 2022 in unsere neuen Räumlichkeiten zügeln können und damit auch unsere Gruppenangebote im Sinne der Patientinnen und Patienten neu strukturiert anbieten können.

Seelsorge



Heinz Heuberger (Autor)

Ruedi Jöhl

Felix Geisser

Denise Poffet El-Betjali

Wir sind meistens keine Marathonläufer. Die Corona-Zeit ist aber letzten Endes ein Marathon. Wir lernten, unter den veränderten Bedingungen zu arbeiten, entwickelten neue Strategien.

Die kommunikativen Auswirkungen durch das Abstandhalten und die Maskenpflicht sind immens: Patientinnen, Patienten und Mitarbeitenden nicht die Hand zur Begrüssung und zum Abschied zu geben! Ich bin es gewohnt, im Gespräch auf die feinste Mimik meiner Gesprächspartner zu achten – und nun reduziert sich durch die Gesichtsmasken die Wahrnehmung auf die Augen. Aber man glaubt nicht, was ich lernte nur allein vom Ausdruck der Augen und der Körperhaltung abzulesen.

GZO-Telefonseelsorge

Da Kontakte, insbesondere zu isolierten Patientinnen und Patienten, nur unter erschwerten Bedingungen möglich waren, fehlte der persönliche Austausch und das «offene Ohr» eines Menschen. Dem wollten wir Spitalseelsorger begegnen und boten ihnen, ihren Angehörigen, aber auch den Mitarbeitenden auf den Stationen die Möglichkeit an, mit uns zusätzlich telefonisch zu sprechen, um Sorgen, Zweifel und Ängste, aber auch Hoffnung, Sehnsüchte und Wünsche (mit)teilen zu können. Wir hörten zu, sprachen ihnen Trost, Beistand und Zuversicht zu.

Gottesdienst, Trauercafé

Nach wie vor konnten wir Spitalseelsorger keine Gottesdienste und kein Trauercafé am GZO anbieten. Krisenzeiten wie die derzeitige sind für uns alle eine grosse Herausforderung. Was also bleibt: aufs Beste hoffen, darum zu beten, gemeinsam das Bestmögliche daraus machen.

Neue katholische Seelsorgerin

Unser katholischer Spitalseelsorger Oliver Stens hat im neuen Jahr in eine Pfarrei gewechselt. Ich danke ihm für die sehr angenehme, schöne ökumenische Zusammenarbeit. Seine Nachfolgerin, Denise Poffet El-Betjali, hat im März 2022 die Stelle ebenfalls zu 50% angetreten.

Clinical Trial Unit

Die Clinical Trial Unit feiert 2022 bereits ihr zweijähriges Bestehen. 2021 konnten wir durch die Unterstützung von PD. Dr. med. Daniel Frey und Prof. Dr. med. Urs Eriksson ein junges Forschungsteam etablieren. Durch dieses werden junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler von erfahrenen Forschenden unterstützt und können innerhalb professioneller Strukturen arbeiten. Bis heute konnten wir bereits acht Publikationen veröffentlichen. All diese aus dem Jahr 2021 finden Sie auf der folgenden Seite.

Auf unserer Website unter gzo-ctu.ch haben wir alle Forschungsprojekte und -studien, die am GZO Spital Wetzikon durchgeführt werden, aufgeführt. Ebenfalls ist ersichtlich, mit welchen Dienstleistungen die CTU Forscherinnen und Forscher unterstützt. So bieten wir Studienberatungen an und unterstützen in den Bereichen Regulatory Affairs und Qualitätsmanagement, beim Data- und Projektmanagement sowie beim Monitoring. Darüber hinaus begleiten wir Masterarbeiten und Dissertationen. Seitdem die CTU lanciert wurde, konnten wir national und international ein Forschungsnetzwerk aufbauen. Wir bedanken uns herzlich bei den Mitgliedern der Forschungskommission und dem GZO für die grosse Unterstützung.

www.gzo-ctu.ch

Dissertationen

3 Dissertationen begleiten wir aktuell

Masterarbeiten

4 Medizinstudentinnen und -studenten haben ihre Masterarbeit 2021 abgeschlossen

2 Masterstudentinnen und -studenten arbeiten derzeit aktiv an ihrer Masterarbeit

Initiierte Studien

11 initiierte Studien laufen aktiv

4 aller initiierten Studien sind gesponsert

2 der gesponserten Studien wurden bereits abgeschlossen und publiziert

Innovation & Forschung

Originalartikel

Chirurgie

Prognostic Value of Immunohistochemical Markers for Locally Advanced Rectal Cancer. Taha A, Taha-Mehlitz S, Petzold S, Achinovich SL, Zinovkin D, Enodien B, Pranjol MZI, Nadyrov EA. Molecules. 2022; 27(3):596. https://doi.org/10.3390/molecules27030596

Analysis of Factors Relevant to Revenue Improvement in Ventral Hernia Repair, Their Influence on Surgical Training, and Development of Predictive Models: An Economic Evaluation. Taha A, Enodien B, Ochs V, Bachmann M, Gripp M, Adamina M, Taha-Mehlitz S, Frey D. Healthcare. 2021; 9(9):1226. https://doi.org/10.3390/healthcare9091226

Analysis of Factors Relevant to Revenue Enhancement in Hernia Interventions (SwissDRG G09). Enodien B, Taha-Mehlitz S, Bachmann M, Staartjes VE, Gripp M, Staudner T, Taha A, Frey D. Healthcare. 2021; 9(7):862. https://doi.org/10.3390/healthcare9070862

Identifying classes of the pain, fatigue, and depression symptom cluster in long-term prostate cancer survivors-results from the multi-regional Prostate Cancer Survivorship Study in Switzerland (PROCAS). Adam S, Thong MSY, Martin-Diener E, Camey B, Egger Hayoz C, Konzelmann I, Mousavi SM, Herrmann C, Rohrmann S, Wanner M, Staehelin K, Strebel RT, Randazzo M, John H, Schmid HP, Feller A, Arndt V.Support Care Cancer. 2021 Nov;29(11):6259-6269. doi: 10.1007/s00520-021-06132-w. Epub 2021 Apr 13.PMID: 33847829

Medizin

Wearable Cardioverter-Defibrillator-Measured Step Count for the Surveillance of Physical Fitness during Cardiac Rehabilitation. Kovacs B, Müller F, Niederseer D, Krasniqi N, Saguner AM, Duru F, Hermann M. Sensors (Basel). 2021 Oct 25;21(21):7054. doi: 10.3390/s21217054.PMID: 34770361

Distinctive characteristics of his bundle potentials in patients with atrioventricular nodal reentrant tachycardia. Guan F, Saguner AM, Hofer D, Wolber T, Breitenstein A, Krasniqi N, Eriksson U, Steffel J, Brunckhorst C, Duru F. Cardiol J. 2021 Sep 28. doi: 10.5603/CJ.a2021.0107. Online ahead of print.PMID: 34581428

High Incidence of Inappropriate Alarms in Patients with Wearable Cardioverter-Defibrillators: Findings from the Swiss WCD Registry. Kovacs B, Burri H, Buehler A, Reek S, Sticherling C, Schaer B, Linka A, Ammann P, Müller AS, Dzemali O, Kobza R, Schindler M, Haegeli L, Mayer K, Eriksson U, Herrera-Siklody C, Reichlin T, Steffel J, Saguner AM, Duru F.J Clin Med. 2021 Aug 25;10(17):3811. doi: 10.3390/jcm10173811.PMID: 34501258

Diagnosis and treatment of cardiac amyloidosis. A position statement of the European Society of Cardiology Working Group on Myocardial and Pericardial Diseases. Garcia-Pavia P, Rapezzi C, Adler Y, Arad M, Basso C, Brucato A, Burazor I, Caforio ALP, Damy T, Eriksson U, Fontana M, Gillmore JD, Gonzalez-Lopez E, Grogan M, Heymans S, Imazio M, Kindermann I, Kristen AV, Maurer MS, Merlini G, Pantazis A, Pankuweit S, Rigopoulos AG, Linhart A. Eur J Heart Fail. 2021 Apr;23(4):512-526. doi: 10.1002/ejhf.2140. Epub 2021 Apr 7.PMID: 33826207

Novel bleeding risk score for patients with atrial fibrillation on oral anticoagulants, including direct oral anticoagulants. Adam L, Feller M, Syrogiannouli L, Del-Giovane C, Donzé J, Baumgartner C, Segna D, Floriani C, Roten L, Fischer U, Aeschbacher S, Moschovitis G, Schläpfer J, Shah D, Amman P, Kobza R, Schwenkglenks M, Kühne M, Bonati LH, Beer J, Osswald S, Conen D, Aujesky D, Rodondi N; SWISS-AF Investigators. J Thromb Haemost. 2021 Apr;19(4):931-940. doi: 10.1111/jth.15251. Epub 2021 Feb 24.PMID: 33501722

Frauenklinik

Zyklisches subakutes Abdomen und primäre Sterilität. Dietrich, H., Kochanowski, A. & Schneider, J. Gynäkologe 54, 521–522 (2021). https://doi.org/10.1007/s00129-021-04790-9

Direktion Betriebe

Qualitätsvariation in der Schweiz: Analyse der Mamma-Resektionen bei Brustkrebs anhand des Qualitätsindikators der Brusterhaltung. Moser, Dominik; von Ahlen, Christine; Geissler, Alexander (2021). Das Gesundheitswesen. DOI: 10.1055/a-1670-7249

Qualitätstransparenz in der stationären Krankenhausversorgung der Schweiz. von Ahlen, Christine; Moser, Dominik; Geissler, Alexander (2021). Gesundheitsökonomie & Qualitätsmanagement. 26(05): 266-271. DOI: 10.1055/a-1498-3528

Betriebswirtschaftliche Spitalorganisation. Die Balance von Autonomie und gemeinsamen Zielen. Moser, Dominik (2021). Schweizerische Ärztezeitung. 102(2728):934-936. DOI: 10.4414/saez.2021.19878

Fallberichte

Chirurgie

Load induced compartment syndrome of the supraspinatus muscle: Case report of an unusual diagnosis. Kowalski B, Wagner J, Gogos A, Wonerow M. Unfallchirurg. 2021 Jul 29. doi: 10.1007/s00113-021-01064-w. Online ahead of print. PMID: 34324035

Advantages of negative pressure wound therapy with instillation of super oxidized solution and dwell time in diabetic foot syndrome: a rare case report. Enodien B, Hendie D, Pozza G, Lyzikov A, Taha-Mehlitz S, Taha A. J Surg Case Rep. 2021;2021(5):rjab167. Published 2021 May 18. doi:10.1093/jscr/rjab167

Intestinal Malrotation Associated With Invagination of the Distal Ileum and Cancer of the Cecum: A Case Report and Literature Review. Taha A, Aniukstyte L, Enodien B, Staartjes V, Taha-Mehlitz S. Cureus. 2021 Mar;13(3):e13637. DOI: 10.7759/cureus.13637. PMID: 33816035; PMCID: PMC8011629.

Übersichtsarbeiten

Chirurgie

Thyroglossal Duct Cyst, a Case Report and Literature Review. Taha A, Enodien B, Frey DM, Taha-Mehlitz S. Diseases. 2022; 10(1):7. https://doi.org/10.3390/diseases10010007

Health-related quality of life and functional disorders after diverticular surgery.Segna D, Jaklin PJ, Schnüriger B, Misselwitz B.Therap Adv Gastroenterol. 2021 Dec 23;14:17562848211066437. doi: 10.1177/17562848211066437. eCollection 2021.PMID: 34987613

The Development of Telemedicine and eHealth in Surgery during the SARS-CoV-2 Pandemic. Taha A, Saad B, Enodien B, Bachmann M, Frey DM, Taha-Mehlitz S. International Journal of Environmental Research and Public Health. 2021; 18(22):11969. https://doi.org/10.3390/ijerph182211969

Medizin

The Increasing Investment of Real Estate in the Health System-A Comparison between the USA and Europe. Bachmann M, Taha-Mehlitz S, Ochs V, Frey DM, Enodien B, Eriksson U, Taha A.Healthcare (Basel). 2021 Nov 25;9(12):1633. doi: 10.3390/healthcare9121633.PMID: 34946358

Emerging treatment options for extraintestinal manifestations in IBD. Greuter T, Rieder F, Kucharzik T, Peyrin-Biroulet L, Schoepfer AM, Rubin DT, Vavricka SR.Gut. 2021 Apr;70(4):796-802. doi: 10.1136/gutjnl-2020-322129. Epub 2020 Aug 26.PMID: 32847845

«Wir haben auch dieses Krisenjahr gut gemeistert»

Seit Juli 2021 ist Marcel Peter, inoversum AG, Mitglied des Verwaltungsrats. Er hat den Sitz von Urs Fischer übernommen, dem wir herzlich für die Zusammenarbeit danken.

Von links nach rechts: Urs Fischer (bis Juli 2021), Heinz Kunz, Jörg Kündig, lic. iur. Gianni Fröhlich-Bleuler, Yvonne Lang-Ketterer, Dr. med. Beat Staub, Pius Renggli

Sehr geehrte Damen und Herren

Ein Rückblick auf das Jahr 2021 beinhaltet – unvermeidbar – ein weiteres Mal die Pandemie. Schon im zweiten Jahr wurden die Mitarbeitenden überdurchschnittlich belastet. Ein weiteres Mal musste abgewogen werden, ob und welche Behandlungen und Eingriffe in welcher Reihenfolge durchgeführt werden. Natürlich wurde dadurch der Geschäftsgang ebenfalls beeinflusst. Aber ich kann erneut festhalten: Wir haben auch dieses Krisenjahr gemeistert. Gut gemeistert. Auch wirtschaftlich darf das Jahr angesichts der Umstände und Entwicklungen positiv gewertet werden, denn es ist gelungen, ein positives Resultat zu erzielen. Dies ist wichtig und in der aktuellen Phase bedeutungsvoll, denn die angekündigte neue Spitalliste macht die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Spitäler zu einem zentralen Faktor.

Ebenfalls positiv ist der Baufortschritt. Endlich ist das im Entstehen begriffene Gebäude über dem Terrain sichtbar und nimmt Gestalt an. Wir halten unverändert daran fest, dass der Bau 2023 fertiggestellt sein soll. Auch das eine Voraussetzung für die Bewältigung der Zukunft auf der kantonalen Spitalliste. Gleichwohl wird es bis zum Bezug noch einige Hürden geben, die überwunden werden müssen. Auch die Etablierung einer nachhaltigen Finanzierung des Projekts gehört dazu.

Und schliesslich gilt es, einen eigentlichen Generationenwechsel zu vermerken: Zahlreiche langjährige und verdiente Mitarbeitende auf allen Hierarchiestufen erreichen das Pensionsalter oder möchten kürzertreten. Ihnen gehört mein besonderer Dank, und ich wünsche ihnen alles Gute für ihre Zukunft. Für uns wird es keine leichte Aufgabe, geeignete Nachfolgeregelungen zu treffen.

Alle Mitarbeitenden haben einmal mehr Krisenresistenz bewiesen und mit ihrem engagierten Einsatz das Schiff GZO AG auf Kurs gehalten. Ihnen allen dafür ein grosses Dankeschön!

Herzlich, Ihr

Jörg Kündig, Präsident des Verwaltungsrates

Unternehmensentwicklung

Hansjörg Herren
Leiter Unternehmensentwicklung

Die Abteilung Unternehmensentwicklung wurde im Jahr 2017 installiert. Seither hat das fünfköpfigen Team, neben der Unterstützung der Geschäftsleitung und den medizinischen Abteilungen im Bereich Business-Development, mit viel Initiative und Ausdauer ein intern breit abgestütztes Investitions- und Projektportfolio-Management (PPM) etabliert.

Projektvolumen von CHF 15,2 Mio.

Im Jahr 2021 begleitete das Team die bisher maximale Menge an Projekt- und Beschaffungsvorhaben: 117 kleine bis sehr grosse und komplexe Vorhaben. Es wurde ein Gesamtplanungswert von CHF 15,2 Mio. durch das PPM-Team bewirtschaftet. Davon sind 72 Vorhaben mit einem Budget von CHF 8. Mio. allein im 2021 freigegeben worden. Darunter 32 Projekte und aufwendige Konzepte mit Neubauprojektbezug wie Telefonie, Netzwerk, Planung neuer Rechenzentren, ein Sicherheitskonzept und dergleichen. Zu den neuen Vorhaben gehören 29 Technologie-, Organisations- und Betriebsprojekte sowie 11 Beschaffungen.

54 abgeschlossene Vorhaben

Um den «Projekt-Fluss» und am Ende auch einen «Projekt-Abfluss» sicherzustellen, werden alle Vorhaben in einer Rangfolge priorisiert. 54 Investitionsvorhaben und Konzepte im Umfang von CHF 3,9 Mio. (Budget 4 Mio.) konnten im Jahr 2021 abgeschlossen und dem Betrieb bzw. dem Totalunternehmer Steiner AG übergeben werden. 64 Vorhaben mit einem hinterlegten Budget von CHF 11,3 Mio. werden im 2022 weiterbearbeitet.

Erfolgreiche fachübergreifende Zusammenarbeit

Bei dieser grossen Projektanzahl und den Vorhaben, mit denen unser Spital für die Gegenwart fitgehalten und für die Zukunft gerüstet wird, ist eine enge Zusammenarbeit mit praktisch allen Abteilungen des Spitals von zentraler Bedeutung. Unser Dank gilt insbesondere den geschätzten Kolleginnen und Kollegen aus den Abteilungen ICT, Bau und den technischen Diensten sowie Betriebe, die häufig als Projektleitende und Projektmitarbeitende eine tragende Rolle einnehmen.

Human Resource Management

Barbara Schibli
Leiterin HRM

Mein grosser Dank gilt den HRM-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern. Zusammen meisterten wir Herausforderungen, die zusätzlich zum «normalen» Arbeitstag an uns herangetragen wurden. Der Fachkräftemangel beim Pflegepersonal und in den ärztlichen Berufen forderte uns stärker heraus. Zusammen mit der Geschäftsleitung prüften wir verschiedene Verbesserungen der Anstellungsbedingungen. Die Herausforderndste, das «Arbeitszeitmodell Schichtdienst» für das Pflegepersonal, das regelmässig im Drei-Schicht-Betrieb arbeitet. Die Massnahme «Reduktion der wöchentlichen Arbeitszeit um 10 % bei gleichem Lohn» wurde intensiv diskutiert. Es wird sich zeigen, ob Zeit das neue Geld für Zufriedenheit und Erholung ist. Im Zuge dieser Entwicklung überprüften wir ebenfalls die GZO-Arbeitgebermarke zusammen mit Vertretern aus verschiedenen Branchen und Berufen. Unser Ziel: Wir wollen für die richtigen Fachkräfte attraktiv sein und uns von Mitbewerbern abheben. Bedürfnisse wie zum Beispiel die Attraktivität des Arbeitsplatzes, die Teamkultur oder auch Chancen der Weiterentwicklung stellten wir in den Fokus.

«Lernende Organisation»

Die Arbeitsgruppe «Lernende Organisation» sammelte Kernaussagen und Erfahrungsberichte aus allen Bereichen. Auch mit kritischen Aussagen sahen wir uns konfrontiert, wie zum Beispiel die Lohnfairness wahrgenommen wird oder die Kritik zur Schliessung einer Bettenstation für eine bessere Auslastung. Die aus dieser Auseinandersetzung gewonnenen Ergebnisse flossen bereits in verschiedene Massnahmen ein. Eine beständige Reflektion der Arbeitgeberkultur ist entscheidend, um den laufenden Veränderungen frühzeitig zu begegnen.

Die Löhne für Fachkräfte in den Spitälern schnellen in die Höhe. Dies wird nicht ohne Konsequenzen für das Gesundheitswesen bleiben. Welches Spital kann am längsten mithalten? Oder steigert mehr Freizeit die Zufriedenheit in der Arbeitswelt?

Marketing & Kommunikation

Stephan Gervers
Leiter Marketing & Kommunikation

Das Jahr 2021 ging für die Abteilung Marketing und Kommunikation mit grossen Veränderungen einher. Die Belastungen aus dem ersten Corona-Jahr haben Spuren hinterlassen – personell, aber auch in der Umschichtung der Fokusbereiche. Der Fachkräftemangel, vor allem in spezialisierten Pflege- und ärztlichen Berufen, hat schlussendlich zu der Notwendigkeit geführt, das Personalmarketing am GZO mit einer eigenen Stelle zu besetzen. Mit dieser Funktion sollen wertschöpfende Rekrutierungskampagnen erarbeitet werden, die die Arbeitgebermarke authentisch repräsentieren. In Folge dieser Entscheidung wurde auch das GZO-Arbeitgeberprofil in breit abgestützter Zusammenarbeit beleuchtet und auf die gegebenen Bedingungen angepasst.

Mit Corona im Mittelpunkt haben wir parallel daran gearbeitet, auch ein Stück Normalität zu etablieren, z. B. durch Onlineveranstaltungen oder Aktionen für Mitarbeitende. 2021 konnten wir in Zusammenarbeit mit dem Qualitätsmanagement infrastrukturelle Projekte vorantreiben. Hier sind interne Plattformen wie z. B. das Intranet bereinigt und gleichzeitig einfache Informationsstrukturen aufgebaut worden. Ebenfalls haben wir das Customer-Relationship-Management (CRM) vorangetrieben und Projekte wie z. B. das Wegleitungssystem für den Neu- und Erweiterungsbau vorausgeplant.

Grosse Veränderungen durch Digitalisierung erwartet

Die vielschichtigen Themen der Digitalisierung werden auch zukünftig nicht vor der Unternehmenskommunikation haltmachen. So haben bereits Spitäler Chatbots auf ihren Websites eingeführt. Welche Möglichkeiten der Interaktion mit dem Spital und seinen Mitarbeitenden sollen von Patienten und Besuchern zukünftig genutzt werden? Wie können Informationswege vereinfacht werden? All diese Fragen rücken immer näher an Abteilungen heran, die sich in ihren Abläufen noch sehr traditionell bewegen. Hier erwarten wir grosse Veränderungen.

Bau- & Infrastruktur

Martin Thiessen
Leiter Bauprojektmanagement

Wo immer die Arbeiten an der Bodenplatte und dem Fundament des Erweiterungsbaus abgeschlossen werden konnten, wuchsen ab Beginn des Berichtsjahrs die ersten Wände «aus dem Boden». Über die folgenden Monate nahm der Rohbau Gestalt an, hatte sich im Sommer bereits der Geländelinie genähert und bis Ende des Jahres das Niveau seines zukünftigen Erdgeschosses erreicht. Unübersehbar ragte er im Dezember aus der Baugrube und lässt seither sein effektives Ausmass erkennen. Während im kommenden Jahr die Obergeschosse erstellt werden, wird in den Untergeschossen bereits mit dem Einbau der äusserst komplexen Haustechnik begonnen. Auch im Berichtsjahr wurde an der Südseite des Erweiterungsbaus ein unterirdischer Schutzraum erstellt, der im Bedarfsfall 140 Personen Platz bietet, ansonsten aber als Velokeller genutzt werden wird.

Mit dem Höhenwachstum des Rohbaus wurden die Anschlussarbeiten – wo Erweiterungsbau und Hochhaus zukünftig verbunden sein werden – an den Bestand aufgenommen. Gleichzeitig starteten auch die anspruchsvollen Umbauarbeiten der Heizungs- und Haustechnikzentrale, die auch weiterhin im Haupthaus untergebracht sein wird.

Personalhaus fertiggestellt

Im Unterschied zur Baustelle des Erweiterungsbaus, wo Corona keinen merklichen Einfluss auf das Baugeschehen hatte, war das neue Personalhaus von Materialengpässen und daraus folgend Lieferschwierigkeiten betroffen. Während die Ausführungsarbeiten an der Aussenhülle des Gebäudes und die Umgebungsarbeiten nach Plan liefen, verzögerte sich der Innenausbau mit der Konsequenz, dass das Personalhaus erst mit Verspätung übergeben werden konnte.

Parallel zum Bauprozess wurde auch 2021 intensiv weitergeplant. Denn der Umbau des Haupthauses und des Westtrakts unter laufendem Spitalbetrieb wird für alle daran Beteiligten und Betroffenen herausfordernd werden.

Qualitätsmanagement

Dr. med. Hendrik Lohr
Leiter IQM

Sonja-Lisa Pfäffli
Qualitätsmanagementbeauftragte

In der Initiative Qualitätsmedizin (IQM) engagieren sich seit 2008 länderübergreifend derzeit rund 500 Spitäler für mehr Qualität in der Medizin. In Deutschland und der Schweiz versorgen die IQM-Mitglieder jährlich ca. 8 Mio. Patientinnen und Patienten stationär. Das entspricht einem Anteil von 40 % in Deutschland und rund 35 % in der Schweiz. Trotz der hohen Versorgungsqualität in Spitälern gibt es nach wie vor erhebliche Qualitätsunterschiede. Die IQM hat sich zum Ziel gesetzt, diese Unterschiede für alle sichtbar zu machen und zum Wohle der Patientinnen und Patienten zu nutzen.

Die IQM-Mitglieder haben sich auf drei Grundsätze geeinigt:

1. Qualitätsmessung auf Basis von Routinedaten
2. Transparenz der Ergebnisse durch deren Veröffentlichung
3. Qualitätsverbesserungen durch Peer-Review-Verfahren

Das Leistungsgeschehen im Jahr 2021 war hauptsächlich durch die COVID-19-Pandemie gekennzeichnet. Der IQM-Vorstand hat daher beschlossen, die Bewertungssystematik für die IQM-Auswertung für das Jahr 2021 unverändert auszusetzen. Die Berechnung der Referenzwerte basiert auf den Daten von 2019 ist somit nicht mit den Daten von 2021 vergleichbar.

Seit 2019 werten wir die Qualitätsdaten webbasiert aus. Damit können wir zeitnah auf die Qualitätsdaten reagieren. Ein Blick in die Daten der Auswertung für das Jahr 2019 zeigt, dass das GZO in 27 von 29 Qualitätsindikatoren das vorgegebene Ziel erreicht hat (Erreichungsgrad 93,1 %). Im Jahr 2020 wurde nur noch für 10 Indikatoren die standartisierte Mortalitätsrate (SMR) berechnet. Nur für einen Wert war die SMR signifikant erhöht (Erreichungsgrad 90 %). Damit liegen wir deutlich über dem Zielerreichungsgrad aller IQM-Mitgliedskliniken (72,4 %) im Jahr 2019.

Nach der Umstrukturierung des GZO-Qualitätsmanagements verfolgten wir 2021 das Ziel, die Qualitätsmanagementbeauftrage nach intern und extern stärker zu etablieren. Auch die GZO-Qualitätskommission sollte weiter gestärkt werden. Diese beschäftigte sich 2021 mit dem GZO-Qualitätsmanagementkonzept sowie der Optimierung der internen Informations- und Datenqualität.

Qualitätsmessungen

Indiziert durch den ANQ-Qualitätsvertrag wurde die zweijährliche externe Patientenzufriedenheitsmessung im Juni 2021 durchgeführt und überprüft. Zusätzlich werden postoperative Wundinfekte und potenziell vermeidbaren Wiedereintritten erfasst. Zudem hat das GZO im Implantat-Register SIRIS die Knie- und Hüftprothesen eingetragen und deren Revisionsanteil überprüft. Im Rahmen eines Audits seitens SIRIS zur Qualitätskontrolle im März 2021 wurden unsere Prozesse und Daten beleuchtet. Das GZO Spital Wetzikon erfüllte die nationalen SIRIS-Kriterien vollumfänglich und konnte kleinere Optimierungen direkt umsetzen und weiterführen. Zum zweiten Mal in Folge wurde die Messung des ANQ zu Sturz- und Dekubitus im 2021 abgesagt. Die trotz der Pandemie durchgeführten Qualitätsaktivitäten und damit verbundenen Ergebnisse wurden in der GZO-Qualitätskommission thematisiert und analysiert. Eine Übersicht aller Daten und vieles mehr wird im jährlichen Qualitätsbericht des GZO Spital Wetzikon transparent aufgeführt, der unter gzo.ch/qualitaet abgerufen werden kann.

Im Critical Incident Reporting System (CIRS) wurden 2021 knapp 5 % weniger Fälle gemeldet, in denen Risiken für die Patientinnen und Patienten geschildert wurden. Um klarere Zuständigkeitsbereiche zu schaffen, wurden 2021 die Meldekreise optimiert. Jeder Meldekreise ist mit CIRS-Verantwortlichen aus dem Fachbereich vertreten, die die systematische Fallbearbeitung koordinieren und nach Abschluss intern für alle publizieren.

Informatik

Markus Hausmann-Spiess
Leiter Informatik

Sehr viele Prozesse werden im Spital mit Informatikmitteln unterstützt. Dabei sind die Verfügbarkeit und Qualität der erbrachten Services entscheidend. Mit dem Aufbau eines ESM (Enterprise Service Management System) zu Jahresbeginn konnten wir ein Fundament legen, um weitere Informatik- und Businessprozesse digitalisieren und automatisieren zu können.

Personelles

Das Informatikteam konnte um zwei Stellen erweitert werden. Seit Anfang 2021 unterstützen Antonio Crugnale im Bereich der Telefonie und Netzwerk sowie Martin Appenzeller den Service Point im Bereich des 1th Level Support. Trotz den erschwerten Rahmenbedingungen darf das Team auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Ein grosses Dankeschön gehört den Mitarbeitenden, die sich der rasch ändernden Vorgaben und Bedürfnisse angenommen haben.

Cyber Crime

Kriminelle Gruppierungen haben es vermehrt auf öffentliche Institutionen und Spitäler abgesehen. Gefeit vor solchen Angriffen ist niemand. Wir unternehmen jedoch grosse Anstrengungen, um uns zu schützen, vor allem im Bereich der Sicherheit medizintechnischer Geräte. Dazu haben wir ein neues System implementiert, um zu erkennen, wenn sich diese Geräte ungewollt mit dem Internet verbinden.

Aktueller Betrieb vs. Neubau

Der Erweiterungs- und Neubau des Spitals stellt auch aus IT-Sicht eine sehr grosse Herausforderung dar. Dutzende Projekte verlangen in diesem Kontext nach Expertisen, Konzepten und Planungsarbeiten. Neue Systeme wollen eingeführt, Bestehendes soll integriert und optimiert werden. Unzählige technische Schnittstellen und Prozesse zu anderen Systemen müssen angepasst werden. Die Projekte Netzwerk und Telefonie stellen mit der Inbetriebnahme im Herbst 2022 die entscheidenden nächsten beiden Eckpfeiler dar.

Bewegung ist alles, die Richtung entscheidet

Immer neue Veränderungen, aus denen sich immer neue Herausforderungen ergeben: Der Berufsalltag im Spital ist extrem dynamisch. Am GZO setzen wir deshalb die Philosophie einer «Lernenden Organisation» um – und bleiben so wandelbar. Barbara Schibli, Leiterin HRM, erklärt, was das genau bedeutet.

Barbara Schibli, Sie führen die Arbeitsgruppe, die die Einführung und Umsetzung der «Lernenden Organisation (LeO)» koordiniert. Wann wurde diese ins Leben gerufen?

An dieser Philosophie arbeiten wir aktiv seit Dezember 2019. Unsere Mitarbeitenden haben damals einen Kompass erhalten, der unser Motto visualisiert: «Bewegung ist alles, die Richtung entscheidet.»

Vor welchem Hintergrund wurde die «Lernende Organisation» lanciert?

Natürlich war es auch schon vorher Teil unserer Unternehmenskultur, Entwicklungen gemeinsam und proaktiv zu begegnen. Mit der Implementierung einer «Lernenden Organisation» wollten wir diese Vorgehensweise noch einmal in der Praxis stärken. Wir haben uns damals bewusst gegen das Change-Management entschieden. Denn Change-Management heisst: Der Veränderungsprozess hat einen Anfang und ein definiertes Ende. Doch so ist es bei uns im Gesundheitswesen nicht. Es gibt Veränderungen, die uns fortwährend beeinflussen. Dazu gehören solche auf politischer, struktureller und wirtschaftlicher Ebene. Aber auch die fortschreitende Digitalisierung, personelle Wechsel und vieles mehr. Veränderungen gehören somit im Spital zum Berufsalltag. Genau da setzt die «Lernende Organisation» an, die wir als Unternehmenskultur im Spital verwirklichen wollen.

Können Sie hier noch konkreter werden?

In einer Branche, in der wir uns regelmässig von alten Strukturen verabschieden, neue schaffen oder bestehende Prozesse verändern müssen, ist es essenziell, stets lernbereit zu sein. Wir streben an, dass alle Kolleginnen und Kollegen Hand in Hand arbeiten, miteinander in den Dialog treten, untereinander Wissen austauschen und voneinander lernen.

Noch einmal zurück zu der Arbeitsgruppe der «Lernenden Organisation». Wer ist darin vertreten?

Unsere Arbeitsgruppe umfasst derzeit inklusive mir neun Mitglieder aus dem gesamten Unternehmen und trifft sich regelmässig. Denn nur, wenn wir Veränderungen aus verschiedenen Perspektiven betrachten, können wir optimale Vorgehensweisen für alle Abteilungen und somit das ganze Unternehmen finden.

Was wird bei den Treffen besprochen?

Generell sondieren wir die aktuelle Lage und besprechen: Was beschäftigt die Mitarbeitenden momentan? Was bewegt sie? Wenn konkrete Themen im Raum stehen, machen wir uns einen Überblick über das aktuelle Meinungsbild. Und wenn wir merken, dass ein Problem irgendwo akut wird, überlegen wir, welcher Lösungsansatz sich hier am besten eignen könnte.

> «Wir betrachten Veränderungen aus verschiedenen Perspektiven, um optimale Vorgehensweisen für das gesamte Unternehmen zu finden.»

Wie kann die «Lernende Organisation» im gesamten Spital implementiert werden?

Damit «LeO» auf jeder Ebene als Unternehmenskultur gelebt werden kann, gibt es zwei Ansätze: den Top-down- und den Bottom-up-Ansatz. Bei Ersterem ist die Führung gefragt. Sie soll ihr Team dazu motivieren, sich zu beteiligen, Fragen zu stellen und die eigenen Positionen zu vertreten. Das kann zum Beispiel bei Teamsitzungen oder Informationsveranstaltungen für Mitarbeitende der Fall sein. Und umgekehrt ist es elementar, dass die Mitarbeitenden beim Bottom-up-Ansatz auch dazu bereit sind, sich selbst einzubringen. Zusätzlich können regelmässige Lern- und Austauschplattformen dazu beitragen, dass «LeO» Teil des Berufsalltags wird.

Gibt es schon konkrete Beispiele für solche Austauschplattformen?

Ja. Mitte April 2022 haben wir unsere erste «Lunch & Learn»-Veranstaltung durchgeführt. Hier können sich Kolleginnen und Kollegen über Mittag kennenlernen und über verschiedene Themen aus dem GZO-Alltag informieren. Nach einem Impulsreferat hatten alle die Möglichkeit, sich untereinander auszutauschen. Das Konzept ist simpel, aber effektiv – und ein einfaches Mittagessen kann plötzlich sehr spannend gestaltet werden. Darüber hinaus bauen wir derzeit «GZO miteinand» auf. Hier kommen interdisziplinäre Teams zusammen, um alltägliche Herausforderungen und mögliche Lösungsansätze zu besprechen sowie einfache Massnahmen unkompliziert umzusetzen. Diese Plattform fördert die Zusammenarbeit und das gegenseitige Verständnis.

Barbara Schibli ist seit 2000 Leiterin des Human Resource Managements am GZO und führt die Arbeitsgruppe «Lernende Organisation». Mit über dreissigjähriger Berufserfahrung im Gesundheitswesen weiss sie, welche Herausforderungen die Spitäler erwarten und wie diesen begegnet werden kann.

Über die «LeO»-Arbeitsgruppe

Sechs Frauen und drei Männer aus allen GZO-Bereichen sind in der Arbeitsgruppe vertreten:

- Medizin
- Pflege
- Patientenmanagement
- Finanzen
- Hotellerie
- Unternehmensentwicklung
- Human Resource Management
- Personalmarketing

Die Arbeitsgruppe trifft sich seit Ende 2019 alle zwei Monate und bespricht, welche Themen die Mitarbeitenden aktuell am meisten beschäftigen.

«Die Kosten folgen den Leistungen und nicht umgekehrt»

Das Finanz- und Rechnungswesen ist eng mit allen Unternehmensbereichen der GZO AG verknüpft: Transparenz, Analyse, Kontrolle, Beratung und schlussendlich auch Vertrauen sind die Basis für eine optimale Zusammenarbeit mit unseren internen und externen Stakeholdern. Auf dieser Grundlage bewegen wir sämtliche ein- und ausgehenden Geld- und Leistungsströme: systematisch analysiert, dokumentiert, überwacht und gesteuert. Dieses Fundament ist das A und O für eine tragfähige und planbare wirtschaftliche Finanzierung.

Finanzen & Dienste

Franz Peter
CFO

Die Kosten folgen den Leistungen und nicht umgekehrt

Seit 2012 werden Spitäler von der Gesundheitsdirektion als Unternehmen definiert. Nebst den qualitativen und quantitativen Vorgaben sind ab dem Leistungsauftragsverfahren 2023 auch engere wirtschaftliche Vorgaben enthalten. Gefordert ist eine Bilanzstruktur mit genügendem Eigenkapital sowie mindestens 10% Betriebsmarge. In der «freien» Marktwirtschaft bedeutet dies, dass Produkte- und Dienstleistungskalkulationen mit robusten Margen berechnet werden müssen. Nicht aber im Gesundheitswesen.

Lassen Sie mich ein Fallbeispiel beschreiben: Eine 92-jährige Frau tritt nach einem Sturz notfallmässig ins Spital ein. Erstdiagnose: Schenkelhalsfraktur. Die zeitnahe Operation ist erfolgreich. Zudem wurden bei der Patientin verschiedene Nebenerkrankungen dokumentiert: Demenz und Vorhofflimmern. Aufgrund der Erstdiagnose ist im Fallpauschalensystem eine mittlere Aufenthaltsdauer von 7,1 Tagen kalkuliert. Sie liegt 11 Tage im Spital, bis sie ins Pflegeheim verlegt werden kann.

Für die gesamte Behandlung wird ein Kostengewicht von 1,514 ermittelt. Dies ergibt eine Rechnung von CHF 14 610 (1x CHF 9650 x 1,514). Die Rechnung wird vom Kanton zu 55% und von der Krankenkasse zu 45% beglichen.

Mit diesem Pauschalertrag sollen alle standardmässig anfallenden Kosten der Behandlung bei Einhaltung der mittleren Aufenthaltsdauer gedeckt werden:
- Die Diagnostik für die Fraktur, zum Beispiel Röntgen und/oder Computertomografie (CT)
- Die Operation inkl. Anästhesie
- Die tägliche ärztliche Visite
- Die normale pflegerische Betreuung
- Die Medikamente und Materialien, zum Beispiel im Zusammenhang mit der Frakturbehandlung

Zusätzliche Mehraufwände sind in dieser Pauschale nicht abgedeckt:
- Erhöhter Pflegeaufwand durch die Instabilität der Patientin (Alter, Demenz, Immobilität usw.)
- Längere Liegedauer und die damit verbundenen Mehrkosten für Ärzte, Pflege, Zimmer und Verpflegung

Was heisst das nun für die Verrechnung unserer Leistungen?

Das Fallpauschalensystem DRG ist auf den Durchschnitt der Diagnosen und Behandlungen ausgerichtet und wird in den über 1000 Fallgruppen als Kostengewicht (CMI) abgebildet. Alle Fälle, die innerhalb der definierten Gesamtaufenthaltsdauer liegen, werden so finanziert. Sämtliche Nebendiagnosen und Nebenbehandlungen ohne Einfluss auf das Kostengewicht fallen durch die Verrechnungsmaschen. Diese vor allem pflegerischen Mehrkosten werden nicht berücksichtigt und belasten das System.

Pflegerische Leistungen müssen mit abgebildet werden

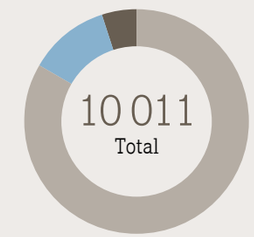
Die Diskrepanz zwischen den ärztlichen und pflegerischen Leistungen (Aufwendungen) sind vielfach sehr gross. Eine älter werdende Bevölkerung führt zu höheren und stark wachsenden pflegerischen Leistungen. Die Pflege ist im Fallpauschalensystem als Umlage mitfinanziert und wird in der Kostenrechnung ähnlich wie Administrativ- und Reinigungspersonal definiert. Der Arztbericht wird so zur Rechnung ohne Abbildung der Pflegeleistung.

Damit Spitäler wirtschaftlich arbeiten können, ohne sich auf lukrative zusatzversicherte Patienten zu fokussieren, sollten die pflegerischen Leistungen im Fallpauschalensystem mit einkalkuliert werden. Arztdiagnose/Behandlungen und Pflegdiagnose/Behandlungen ergeben den verrechenbaren Tarif. So können wir auch sicherstellen, dass wir genügend qualifiziertes Personal einsetzen können.

Das Tarifsystem Swiss DRG ist ein lernendes System und müsste sich an den aktuellen Herausforderungen und den wirtschaftlichen Gegebenheiten orientieren. Die Preisgestaltung wird aber durch die Versicherungen und kantonalen Behörden bestimmt, ohne die ökonomischen und medizinischen Anforderungen und Entwicklungen zu berücksichtigen. Hier gilt es nachzubessern.

Leistungseckdaten GZO AG Spital Wetzikon 2021

Austritte nach Versicherungsklasse



8361
Allgemein

493
Privat

1157
Halbprivat

Notfalleintritte	
Stationär	5609
Ambulant	13 673

Stationäre Patientinnen und Patienten	
Austritte Akutpatientinnen und -patienten	10 011
davon Neugeborene	788
Austritte Wartepatientinnen und -patienten	0

Pflegetage nach Swiss DRG	
Akutpatientinnen und -patienten	41 921
davon Neugeborene	2284

Austritte nach Versicherungsklasse	
Allgemein	8361
Halbprivat	1157
Privat	493
Total	10 011

Teilstationäre Patientinnen und Patienten	
Anzahl Fälle	2441

Ambulante Patientinnen und Patienten	
Anzahl Fälle	55 322
Patientenkontakte	108 690

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	
Anzahl Stellen per 31. 12. 21	653
Beschäftigte per 31. 12. 21	881

Finanz- & Rechnungswesen

Sandra Matt
Leiterin Finanz- & Rechnungswesen, Stv. CFO

Der ganze Bereich Finanzen und Rechnungswesen (FRW) stand im Jahr 2021 im Zeichen von Wandel und grossen Herausforderungen. Im BWL-Controlling fand – nach einer sehr arbeitsintensiven Vorbereitungszeit - die ausführliche externe Prüfung zur REKOLE-Re-Zertifizierung statt. Nach erfolgreich bestandener Revision erhielt die GZO AG per 22. September 2021 das REKOLE-Re-Zertifizierungszertifkat, das nun vier Jahre lang gültig ist. Ab Herbst 2021 konnten die ersten Reportings über einen neuen, automatisierten Berichtsverteiler digital versendet werden. Vorgängig mussten dafür viele Prozesse definiert und ein Berechtigungskonzept aufgebaut werden.

Digitalisierte Prozesse

Anfang Mai wurde in der Finanzbuchhaltung die OCR-basierte Scanningsoftware live geschaltet. Diese End-to-End-Lösung ermöglicht es, sämtliche Kreditorenbelege mit minimalem Aufwand digitalisiert und automatisiert zu erfassen und zu verarbeiten. Mit dem Fortschritt der Digitalisierung startete im Herbst 2021 das Projekt einer rechtssicheren und revisionskonformen Archivierung unserer Buchhaltungsbelege.

In der Abteilung Fakturierung wurde intensiv am Aufbau des monatlichen Reporting und am internen Kontrollsystem gearbeitet. Auch technisch fand eine weitere Entwicklung im ERP-System statt. Nebst der Sammelrechnung waren die Einführung des QR-Codes und die Umsetzung des XML-4.5-Standards wichtige Eckpfeiler. Damit wurde nun die Basis geschaffen für die Einführung elektronischer Mahnungen im Jahr 2022.

Unsere übergeordneten Ziele, die Prozesse laufend zu optimieren und zu stabilisieren, die Datenqualität zu verbessern sowie ein effektives und empfängerorientiertes Reporting zu erstellen, werden wir auch im Jahr 2022 weiterverfolgen. So schaffen wir Transparenz und Vertrauen. Und dafür steht unser professionelles und motiviertes Team mit grossem Engagement.

Hotellerie

Thomas Schuster
Leiter Gastronomie

Robert Hubmann
Küchenchef

Die Aufgaben der Hotellerie und Gastronomie waren geprägt von der Einhaltung der coronabedingten Hygienemassnahmen. Während der Sommerzeit wurde der Aussenbereich als Kompensationsfläche genutzt. Im Herbst mussten im Innenbereich die Tische mit Plexiglastrennwänden ausgestattet werden, um mehr Sitzgelegenheiten anbieten zu können. Mit diesen Massnahmen konnten wir, unter Einhaltung der geltenden Abstandsregeln, den verfügbaren Platz effizient nutzen. Ein speziell installierter Luftraumsensor zur Messung der Luftqualität mit einer Alarmfunktion weist zusätzlich auf die Richtlinien des regelmässigen Lüftens hin.

Grössere Auswahl

Mit verschiedenen Überraschungsaktionen, zum Beispiel einer Glace-Woche, diversen Grill-Menüs, verschiedenen kalten Tellern, hausgemachten Marroni, Lebkuchenverzieren und vielen mehr, setzten wir alles daran, die Mitarbeitenden mit zusätzlichen Verköstungsangeboten zu verwöhnen. Grossen Anklang fand auch die Angebotserweiterung am Dessertbuffet. Die Mitarbeitenden begrüssten die neue Auswahl. Auch für unsere Patientinnen und Patienten sowie internen und externen Gäste haben wir das Angebot angepasst. Im Bistro darf man sich über hausgemachte Spezialitäten wie Magenbrot, Sirup, gebrannte Mandeln und weitere Köstlichkeiten freuen.

Regional und nachhaltig

Im Roomservice bieten wir seit Frühling 2021 unseren Patientinnen und Patienten vegane Menüs an. Wir legen dabei grössten Wert auf die Zusammensetzung, damit diese veganen Menüs alle wichtigen Nährstoffe enthalten. Hier hat sich die Zusammenarbeit mit der Ernährungsberatung ausbezahlt. Die Lieferketten mit den regionalen Produzenten konnte im vergangenen Jahr erfolgreich ausgebaut werden, um der Nachhaltigkeit Rechnung zu tragen. Weiterhin wird uns der Neubau beschäftigen. Es gilt, die bestehenden Prozesse den neuen Gegebenheiten anzupassen und gleichzeitig die Zwischenprovisorien mit hoher Qualität zu betreiben.

Zahlen & Fakten

Gemeinsam haben wir mit grossem Engagement ein gutes Jahresergebnis erzielt.

Dabei handelt es sich um einen Auszug der konsolidierten Jahresrechnung der GZO-Gruppe per 31. 12. 2021. Die komplette Zahlenübersicht finden Sie auf gzo.ch/zahlen.

Zahlen konsolidiert GZO-Gruppe 2021

Umsatz
153 828 000 CHF

Jahresergebnis
3 497 000 CHF

Investitionen Sachanlagen
28 720 000 CHF

Free Cashflow
16 026 000 CHF

Der Free Cashflow stellt den Nettogeldzufluss dar, nach betrieblicher Tätigkeit und Investitionen

Bilanzsumme
291 860 000 CHF

Eigenkapital
36 359 000 CHF

Verhältnis Eigen- zu Gesamtkapital
12,5 %

«Die GZO Partner AG konnte trotz erschwerten Umständen ein finanziell erfreuliches Ergebnis erzielen»

Trotz erschwerten Umständen durch halbierte Tarife bei der Vermietung von Geräten zur Atmungsunterstützung (CPAP) und einer angekündigten Tarifsenkung bei der Vermietung von Sauerstoffgeräten – mitten in einem weiteren von Corona geprägten Jahr –, konnte die GZO Partner AG mit den beiden Abteilungen Palliative Care und Somnicare ein finanziell erfreuliches Ergebnis erzielen. Die bald zehnjährige Spitaltochter plant zudem, in neue Geschäftsfelder zu investieren.

GZO Partner AG

Hansjörg Herren
CEO GZO Partner AG

Somnicare

Im zehnten Geschäftsjahr der GZO-Tochtergesellschaft GZO Partner AG haben sich die Abteilungen Somnicare und Palliative Care weiter positiv entwickelt, trotz teils erschwerten Umständen. Die Langzeit-Lungen- und Atemtherapie der Abteilung Somnicare hat eine vom Bund verordnete Tarifhalbierung bei der Vermietung von CPAP-Geräten erfahren. Eine Tarifsenkung bei der Vermietung von Sauerstoffgeräten ist bereits angekündigt. Das erstaunt, mitten in den von Corona geprägten Jahren. Trotz reduzierten finanziellen Mitteln gilt es, diese wichtige spitalexterne Versorgung von Patienten aufrechtzuerhalten.

Palliative Care

Das Palliative-Care-Team ist neben der Patientenversorgung zu Hause zunehmend auch in Pflegeheimen aktiv, zum Beispiel dann, wenn eine Bewohnerin oder ein Bewohner am Lebensende mit starken Schmerzen kämpft, kann das Team zugezogen werden. Das Installieren einer Schmerzpumpe und die Beratung des Personals vor Ort gehören in solchen Fällen zu den Dienstleistungen des spezialisierten Pflegeteams.

Beide Abteilungen haben im 2021 kumuliert 1870 Patienten medizinisch versorgt und beraten, das entspricht +1,3% zum Vorjahr. Aus den Leistungen an Patienten resultierte ein Betriebsertrag von CHF 3,1 Mio. Dem Betriebsertrag steht ein Personalaufwand von CHF 1,4 Mio. und ein übriger Material- und Betriebsaufwand von CHF 1,2 Mio. gegenüber. Es resultiert ein EBITDA von CHF 0,54 Mio. und damit eine EBITDA-Marge von 16,1%. Nach Abschreibungen, Zinsen und Steuern konnte ein Jahresgewinn von CHF 0,23 Mio. realisiert werden. Die Bilanzsumme beträgt 4 Mio. bei einer Eigenkapitalquote von 63%. Diese positive finanzielle Ausgangslage ermöglicht im laufenden Geschäftsjahr Investitionen in neue Geschäftsfelder.

Geplante Investitionen

Im Aufbau befindet sich einerseits ein Zentrum für Aus- und Weiterbildung, anfänglich für Bildungsangebote für Pflegepersonal aus Spitex- und Pflegeheimen, andererseits erprobt die GZO Partner AG den Einsatz telemedizinischer Leistungen, nach Möglichkeit ebenfalls in Kooperation mit Spitex-Organisationen und Pflegeheimen der Region.

Impfzentrum Wetzikon

Die oben ausgeführten provisorischen Zahlen zu Erfolgsrechnung und Bilanz verstehen sich exklusiv des im Jahr 2021 betriebenen Impfzentrums. Dieses wurde von den Gemeinden Wetzikon und Gossau betrieben und buchhalterisch über die GZO Partner AG abgewickelt. Das am 7. April 2021 in der Eishalle Wetzikon eröffnete Impfzentrum schloss im August 2021 seine Türen, nach 64 Impftagen und 86 201 verimpften Dosen. Der Gesamtaufwand von CHF 2,4 Mio. konnte der Gesundheitsdirektion Zürich im Monatsrhythmus in Rechnung gestellt werden. Daraus resultiert eine ausgeglichene Rechnung.

Unseren Mitarbeitenden, die erneut mit viel Herzblut und Kompetenz Patientinnen und Patienten versorgen, gilt unsere Wertschätzung und unser Dank! Sie versorgen tagtäglich Patienten im Spital und vor Ort, also dort, wo sie zu Hause sind.

Erfolgsrechnung in TCHF (ohne Impfzentrum)

Leistungen an Patientinnen und Patienten		3092
Übrige Erträge (Spenden)		26
Betriebsertrag		3119
Betriebsaufwand		2575
EBITDA(-Marge)	(16,1%)	544
Abschreibungen/Zinsen		226
Jahreserfolg		238

Leistungeckdaten GZO Partner AG 2021

Spenden Palliative Care

Wir danken den zahlreichen Privatpersonen sowie allen Stiftungen und Kirchgemeinden im Namen der Andreas Weber Stiftung für ihre grosszügige Unterstützung!

Die Spenden fliessen in Projekte, die der ganzheitlichen Begleitung und Betreuung von Menschen mit unheilbaren Krankheiten dienen.

Seit 2018 nimmt anstelle des GZO-Palliative-Care-Teams die Andreas Weber Stiftung Spenden entgegen. Bei Bedarf wird das Palliative-Care-Team von der Stiftung finanziell unterstützt.

Zahlen und Fakten Geschäftsfeld Somnicare

Ambulante Therapie bei Atemstörungen und Lungenkrankheiten

	2020	2021
Patientinnen und Patienten	1324	1237
Ertrag*	1,8 Mio.	1,7 Mio.
Ärztinnen und Ärzte	2-3 (100 FTE)	2-3 (100 FTE)
Pflegende/MTA	2-3 (210 FTE)	2-3 (180 FTE)
Sekretariat	1 (0,8 FTE)	1 (0,8 FTE)

*Im Bereich CPAP (Vermietung von Geräten für Patienten mit Schlafapnoe) wurden die Tarife für Gerätemieten seitens Bund halbiert. Den Umsatzeinbruch galt es im Jahr 2021 mit neuen Geschäftsmodellen und einem Management des Betriebsaufwandes entgegenzuwirken.

Zahlen und Fakten Mobiles Palliative-Care-Team

	2020	2021
Patientinnen und Patienten	586	703
Ertrag*	1,2 Mio.	1,4 Mio.
Konsiliarärztinnen und -ärzte	3 (Teilz.)	3 (Teilz.)
Pflegende/MTA	9 (425 FTE)	10 (541 FTE)
Sekretariat	1 (0,8 FTE)	1 (0,8 FTE)

*Im Jahr 2021 deckt die Andreas Weber Stiftung die in den Vorjahren zum Grossteil ungedeckten Rechnungen der Pflegeheimeinsätze.

Jubiläen und Pensionierungen

Jubiläen: Wir gratulieren

45 Jahre

Brigitte Brändli
Pflegehelferin Intensivstation

40 Jahre

Marie Noëlle Guilhot
Mitarbeiterin Reinigung

35 Jahre

Agnes Abegg
Pflegefachfrau Aufwachraum / Tagesklinik

Giuseppina Della Vecchia
Mitarbeiterin Reinigung

Esther Meili Müller
Pflegefachfrau Chirurgie

30 Jahre

Kiruparatnam Nagappan
Mitarbeiter Küche

Ana Maria Da Silva Mourao Filipe
Gruppenleiterin Wäscherei

Iva Briner
Med. techn. Assistentin Kardiologie

Lucilia Alves Teixeira Guimaraes
Mitarbeiterin Reinigung

25 Jahre

Elisia dos Anjos Mourao
Mitarbeiterin Reinigung

Zoran Rakic
Kaderarzt Anästhesie

Evelyne Wöhr
Pflegefachfrau Intensivstation

Goranco Janev
Pflegefachmann Intensivstation

20 Jahre

Monika Balzarini
Pflegehelferin Intensivstation

Stefka Popov
Mitarbeiterin Gastronomie

Astrid Scherer
Stv. Leiterin Labor

Elisabeth Wolfensberger
Fachverantwortliche Check-in

Hildegard Ahmad
Pflegeassistentin Notfall

Rita Merselt
Pflegefachfrau Gynäkologie

Bernardete de Jesus Relvas Mourao
Mitarbeiterin Reinigung

Anie John
Pflegefachfrau Chirurgie

Shiny Pulickal
Pflegefachfrau Medizin

Lilly Thamarasseril
Pflegefachfrau Wochenbett

15 Jahre

Mike Suchecki
Fachmann MT Radiologie

Franziska Zingg
Leiterin Sozialberatung

Iris Scheiben
Pflegefachfrau Chirurgie

Franz Peter
CFO

Nadja Wyss
Pflegefachfrau Gynäkologie

Nicole Sandmeier
Leiterin Pflege IPS

Ursula Beck
Biomedizinische Analytikerin

Christina Lorenz
Pflegefachfrau Anästhesie

Sandra Richardet
Arztsekretärin Gastroenterologie

Magdalena Suchecki
Fachfrau MT Radiologie

10 Jahre

Elisabeth Egli
Stationssekretärin Wochenbett

Nadine Raimann
Pflegefachfrau Chirurgie

Manuela Merkli
Klinikmanagerin Chirurgie

Iris Furrer
Hebamme

Christina Scheiben
Oberärztin Medizin

Claudia Berchtold
Pflegefachfrau OP

Esther Heussi
Leiterin Apotheke

Nazmi Krasniqi
Chefarzt Klinik für Kardiologie, Rythmologie und Angiologie

Dragana Nikolic
Pflegefachfrau Intensivstation

Mina Rakic
Kodiererin

Anja Strasser
Pflegefachfrau Wochenbett

Beatrice Siebert
Physiotherapeutin

Regula Ebert
Leiterin Kodierer und DRG

Daniel Frey
Departementsvorsteher und Chefarzt Chirurgie

Pensionierungen: Wir wünschen alles Gute

Marina Brunner
Mitarbeiterin Zentralsterilisation

Giuseppina Della Vecchia
Mitarbeiterin Reinigung

Danielle Dubs
Arztsekretärin Radiologie

Priska Gamper
Pflegehelferin Aufwachraum/Tagesklinik

Esther Meili Müller
Wundexpertin

Thomas Specht
Pflegefachmann Anästhesie

Donatella Suter
Assistentin CFO

12 Aktionärsgemeinden bilden die GZO-Trägerschaft

Bäretswil
Einwohnerzahl: 5011
Aktienkapital: 541 440
(4,51 %)

Dürnten
Einwohnerzahl: 7677
Aktienkapital: 810 600
(6,76 %)

Grüningen
Einwohnerzahl: 3823
Aktienkapital: 392 760
(3,27 %)

Seegräben
Einwohnerzahl: 1423
Aktienkapital: 162 240
(1,35 %)

Bauma
Einwohnerzahl: 4881
Aktienkapital: 597 240
(4,98 %)

Fischenthal
Einwohnerzahl: 2583
Aktienkapital: 307 440
(2,56 %)

Hinwil
Einwohnerzahl: 11 624
Aktienkapital: 1 357 560
(11,31 %)

Wald
Einwohnerzahl: 10 272
Aktienkapital: 1 239 120
(10,33 %)

Bubikon
Einwohnerzahl: 7392
Aktienkapital: 748 440
(6,24 %)

Gossau
Einwohnerzahl: 10 228
Aktienkapital: 1 167 480
(9,73 %)

Rüti
Einwohnerzahl: 12 631
Aktienkapital: 1 612 200
(13,44 %)

Wetzikon
Einwohnerzahl: 25 451
Aktienkapital: 3 063 480
(25,53 %)

Beteiligungsgesellschaften und Tochterunternehmen

GZO Partner AG
Medizinische, therapeutisch-diagnostische und pflegerische Leistungen, die eine sinnvolle Ergänzung zur Spitalversorgung darstellen

Regio 144
Rettungsdienstleistungen

Geblog Med AG
Einkauf und Logistik sowie Sicherstellung der Beschaffung und Versorgung mit medizinischen Verbrauchs- und Gebrauchsgütern

Steriplus AG
Bereitstellung einer Sterilisation von kundenspezifischen Mehrweginstrumenten und Verbrauchsmaterialien in Fallwagen

Geblog
Strategischer Einkauf

ZRR
Radiotherapeutische Dienstleistungen

Impressum

Herausgeber
GZO AG Spital Wetzikon

Datum
April 2022
Redaktionsschluss: 28. März 2022

Auflage
2200

Projektleitung und Redaktion
Team Marketing und Kommunikation

Lektorat
Wortstark, Zürich

Fotografie und Bilder
Barbara Faissler, Wetzikon
Tres Camenzind, Zürich
Shutterstock

Gestaltung
lämmler&mettler GmbH, Zürich

Druck und Ausrüstung
Schellenberg Druck AG, Pfäffikon ZH

Titelbild
Dr. med. Alexandra Kochanowski,
Leitende Ärztin Frauenklinik

GZO AG
Spital Wetzikon
Spitalstrasse 66
8620 Wetzikon
Telefon 044 934 11 11
Fax 044 930 05 87
info@gzo.ch
www.gzo.ch

FSC
www.fsc.org
MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C007631

ZE-112650-04-22